

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht returniert.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Schlacht am Nonni-Fluß

Zwei japanische Bataillone am linken Ufer eingesetzt — Die chinesischen Verluste — Eine neue chinesische Note an den Völkerbund

London, 7. November.

Abendmeldungen aus Tokio zufolge haben die Japaner zwei neue Bataillone über den Nonni-Fluß geworfen und damit ihre dort bereits eingesetzten Truppen verstärkt, die bereits seit gestern in schwere Kämpfe mit den Chinesen verwickelt sind. Auf beiden Seiten werden schwere Verluste gezählt. Die Chinesen verloren bis jetzt 30 Geschütze und 5000 Mann.

Berlin, 7. November.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Nanjing, daß die militärischen Operationen am Nonni-Fluß immer mehr und mehr in die russische Interessenszone geraten, so daß große Gefahr bestehe, daß die Sowjetunion sich in den japanisch-chinesischen Konflikt einmengt. Der Völkerbundsrat wird darüber dringlich Stellung zu nehmen haben.

Genf, 7. November.

Der chinesische Vertreter beim Völkerbund hat eine neue Note eingereicht, die gegen die neuen Okkupationsmaßnahmen der Japaner gerichtet ist.

Die Seitenkonsols gestatten jedoch für die Erweiterung der Brückenbreite auf 20 Met. Zwecks Verbindung der Brücke mit dem Ufergelände werden auf beiden Seiten Zufahrtrampen gebaut. Die Rampe auf der Beograder Seite ist verhältnismäßig kurz, dagegen weist jene auf der linken Flußseite eine Länge von nicht weniger als 12 1/2 Kilometer auf, da das sumpfige Inundationsgebiet mit einem hohen Damm überquert werden muß. Dieses Gelände erhält noch einen zweiten Zufahrtdamm für die Fuhrwerke und Fußgänger. Außerdem wird das Uferhochwassergebiet auf der Flußseite mit einem Schutzdamm ausgestattet, um die Fahrträmme nicht zu gefährden.

Die Zufahrtrampen dürften in Jahresfrist beendet sein, so daß spätestens im Frühjahr 1933 der Verkehr über die Brücke wieder aufgenommen werden können.

Völkerbundsrat und Mandschurei-Konflikt.

Paris, 7. November.

Wie die Blätter berichten, soll Briand angeblich mit Rücksicht auf weitere drohende Verwicklungen im mandschurischen Konflikt beschloßen haben, eine Vollversammlung des Völkerbundes für den 13. November — das ist drei Tage vor dem ursprünglich angesetzten Termin — nach Paris einzuberufen. Der französische Außenminister will an Japan eine direkte Note abgeben, um gegen die Befestigung des Brückenkopfes am Nonni-Fluß zu protestieren.

Betriebseröffnung des Pariser Großsenders.

Wie gemeldet, sollte der 85 Kilowatt starke Großsender in Paris am 21. Oktober eingeweiht werden. Die Eröffnung mußte aber aus technischen Gründen verschoben werden, da die Kabelarbeiten eine Verzögerung erlitten haben. Als Datum der endgültigen Inbetriebnahme wird von der Compagnie Française de Radiophonie der 11. November angegeben.

Kurze Nachrichten

Madrid, 7. November.

Der Oberste Militärgerichtshof hat die Cortes aufgefordert, den Abgeordneten Major Franco auszuliefern, da er wegen Hochverrats wegen der Organisation des Aufstandes in Lado angeklagt ist. Die Cortes haben als verfassungsgebendes Parlament die Auslieferung des genannten Abgeordneten verweigert.

Börsenbericht

Zürich, 7. November. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.12, London 19.4715, New York 511.75, Mailand 26.455, Prag 15.175, Budapest 90.025, Berlin 121.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beigetrieben sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“

Reparationen vor Privatschulden!

Frankreichs unabänderlicher Standpunkt in der Frage der festgefrorenen Privatverschuldung Deutschlands. — Vor dem Zusammentritt des Konsultativkomitees.

Paris, 7. November.

Nach der heutigen Morgenpresse bezogen sich die gestrigen Unterredungen zwischen Hoersch, Laval und Zlandin ausschließlich auf die Frage der Vollmacht des im Young-Plan vorgesehenen Konsultativkomitees. Auf deutscher Seite wünscht man, daß diese Vollmacht sich auf die Prüfung sämtlicher Finanzprobleme, d. i. auch der Privatverschuldung Deutschlands, erstrecken möge, wie dies übrigens in bezug auf die ungedeckten Annuitäten bereits gefordert wurde. Ministerpräsident Laval und Finanzminister Zlandin sollen dem deutschen Botschafter erklärt haben, daß die politischen Schulden (Reparationen) den privaten vorangehen. Frankreich denke nicht daran, in diesem Punkte Deutschland gegenüber nachzugeben. Im Sinne dieser französischen These wird sich also das Beratungskomitee, wie im Young-Plan vorgesehen ist, mit den eingefrorenen deutschen Krediten nicht zu beschäftigen haben. Französischerseits wurde dem deutschen Botschafter nahe gelegt, Deutschland möge sich in der Angelegenheit seiner Privatverschuldung mit den amerikanischen und englischen Finanzgruppen selbst einigen.

In politischen Kreisen hält man dafür, daß das Konsultativkomitee schon demnächst einberufen werden würde. Sollte es sich herausstellen, daß es tatsächlich nicht kompetent ist, über die von Deutschland angeregten Finanzprobleme zu beraten, so würde die weitere Lösung des ganzen Fragenkomplexes neuerdings den Regierungen überlassen bleiben.

Die englische Thronrede.

London, 7. November.

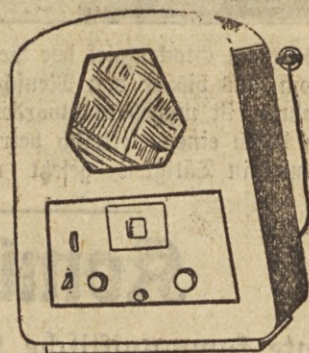
Die neue englische Regierung wird am Montag zum ersten Male zusammenkommen, um über die Thronrede zu beraten, die in der am Dienstag stattfindenden Eröffnungsitzung des Unterhauses zur Verlesung ge-

bracht werden soll. Am Vorabend begeben sich die Minister des neuen Kabinetts in das Buckingham-Palais, um nach alter englischer Sitte dem König die Hand zu küssen und aus seinen Händen die Amtssiegel zu übernehmen.

Premierminister MacDonald wird am Montag in London eintreffen.

Nora-Radio

Qualitätsarbeit! Qualitätsleistung!



Dieser Apparat ist ein idealer Empfänger mit eingebautem dynamischem Lautsprecher, der den gesteigerten und verwöhnten Ansprüchen vollauf gerecht wird.

Würde man in der Lage sein das Original-Tonbild neben der Wiedergabe dieses Nora-Apparates zu hören, so könnte man einen Unterschied nicht feststellen.

WIPLINGER JURČIČEVA 6

Die Pančevo-Brücke fertiggestellt

Nach vierjähriger harter Arbeit wurde dieser Tage die große Donaubrücke bei Pančevo fertiggestellt. Sie ist mit einer Länge von 1260 Meter die zweitgrößte Brücke am Balkan und eine der längsten in Europa. Die Brücke überspannt in einer Höhe von 40 Meter in sieben Bögen zu 160 Meter Breite die Donau. Die Pfeiler und die Brückenköpfe sind aus Eisenbeton ausgeführt, während das Traggerüst aus Eisen und Stahl besteht. Die Brücke ist 11 Meter breit und wird das Bahngelände sowie den Fahrweg für Fuhrwerke und Fußgängersteige führen.

verstanden, beiseite zu stehen und abzuwarten. Von einer höheren ethischen Barre aus betrachtet, muß man bedauern, daß die Idee der Abrüstung zu politischen Operationen mißbraucht und erniedrigt wird, aber wer spricht jetzt in der Weltpolitik noch von Ethik und dergleichen altem, verstaubtem Zeug! So haben die Dinge also angefangen

und mit der großen Verlegenheit des Völkerbundes im chinesisch-japanischen Konflikt haben sie ein vorläufiges, vorübergehendes Ende genommen. Diejenigen, die es mit der Abrüstung ernst meinen, müssen sie aus dem Joch befreien, das sie jetzt trägt, da sie vor den Wagen der Politik gespannt wurde. Wir können die Abrüstung nicht hinaus-

schieben, weil die meisten Staaten einfach die finanzielle Last nicht länger tragen können, weil es eine Sünde ist, für Kanonen das Geld zu vergeuden statt für Pflüge und Maschinen, und weil wir eine Abrüstung oder auch nur eine Stilllegung der Rüstungen nur gemeinsam schaffen können.

Wir lesen von den einschneidenden Bud-

? Warum ?
sind so billige Preise im
TEXTIL-BAZAR

Internationale Abrüstung als Wirtschaftsproblem

Man empfindet in zunehmendem Maße die Dringlichkeit und ganz besondere Aktualität der internationalen Abrüstung, aber man begehrt in neunzig von hundert Fällen den Fehler, diese Frage als politisches Problem aufzufassen, statt ihr wahrhaft auf den Grund zu gehen und da zu erkennen, daß es sich um eine Frage der internationalen Wirtschaft und zugleich um einen wunden Punkt der Wirtschaft eines jeden Staates handelt. Bei der internationalen Wirtschaft handelt es sich um einen Fragenkomplex, der nur auf gemeinsamer Basis und einverständlich gelöst werden kann, denn der einzelne Staat kann vielleicht die besten Vorläge in seinem Herzen tragen oder auch nur als Lippenbekenntnis äußern, er kann allein nichts unternehmen, er kann nicht allein stehen in einem bedauerlichen, wie noch immer waffenstarrten Europa. Die Ausgaben für Aufrüstung sind enorm, man könnte mit diesen Beträgen die Not der Arbeitslosen lindern, der Landwirtschaft unter die Arme greifen, den Export fördern, man könnte Segen spenden, statt Haß zu säen. Sie wollen es möglicherweise jeder für sich, nicht aber zusammen, und gerade das ist es, was es an. Der Hinweis auf das Säen von Haß ist keine Uebertreibung, denn den Waffen wohnt ein martialisches Fludum inne. Pulver seht sich geradezu nach Explosions- und eben darin liegt die schwere psychologische Gefahr der Waffenrüstungen, sie lassen eine Friedensidee nicht ausreifen, sie sind unterirdische, permanente Kriegsgefahr, machen als solche weitere Ausgaben für die Zwecke erforderlich: eine nie endenwollen-Propaganda. Jeder, der die Idee der Abrüstung propagiert, ist uns recht, denn die Beweggründe treten hinter das gemeinsame Bestehen zurück, aber man darf sie deshalb nicht voll auf übersehen. Wenn Italien die Abrüstung immer wieder propagiert, so ist dies ein Schlagzug gegen den französischen Imperialismus, und Abwehr ist der Beweggrund für die Führung Italiens in den Friedensbestrebungen der letzten Monate, je mehr die englische Macht für den Ausblick in den Hintergrund getreten ist, je mehr damit die französische ihr Haupt reden konnte, desto eifriger wurde Italien mit seiner Friedenspropaganda. Die Politik Italiens ist immer Tagespolitik, ist politische Angelegenheit, die Politik Frankreichs ist breit, ist systematisch betriebene Weltpolitik, nicht auf dem Augenblick aufgebaut, sondern auf einem Ziel und getragen von einer Anzahl mehr oder weniger offener Freunde Frankreichs. Italien hat, Frankreich gegenüber, zu seinem Lösungswort erwählt, und dieses Wort ist zugräftig. Haben sich demzufolge die Staaten teilweise um Frankreich, teilweise um Italien oder richtiger gesagt um dessen Abrüstungsprogramm gruppiert, so haben es England und Amerika, wie immer,

Stützungen in allen europäischen Staaten, wir hören von den wachsenden Staatsdefiziten, von den Sparmaßnahmen, denen Kunst und Wissenschaft zum Opfer fallen, aber die Großen rüsten weiter, der eine wegen des andern und die mittleren Staaten fühlen sich recht unwohl in der Gesellschaft der Waffentirrenden oder sie lassen sich dazu hinreißen, dem Beispiel zu folgen. Wenn wir von diesem internationalen Erzeugnis der Rüstungen sprechen, dann drängt sich als Gegenstück das internationale Uebel der Arbeitslosigkeit auf. Kein Staat der Erde bleibt von der Arbeitslosigkeit der Massen verschont, kein Staat kann allein mit diesem Uebel fertig werden und die, die es nicht zugeben wollten, sind unterdessen belehrt worden, als sie sahen, daß Einzelmaßnahmen verjagten. So wird die Arbeitslosenfrage aus der Innenpolitik aller Staaten in deren Außenpolitik verschoben, wie das Abrüstungsproblem von der Außenpolitik in die Innenpolitik aller Länder. Diese beiden Fragen, verbunden durch die gleichartigen internationalen Auftretens und durch die gegenseitige finanzielle Bedingtheit, verdienen nicht nur die Hauptaufmerksamkeit, sondern die Konzentration der gesamten Arbeit, sie sind wichtiger als die kleinsten Sozialfragen, die Genf oftmals beschäftigt, wichtiger als die kleinen politischen Brände, die allerorten ausbrechen, ja, sie sind wichtiger als die an und für sich sicherlich bedeutungsvolle Frage der Reparationen. Im Arbeitslosenproblem gilt das medizinische Wort von der Frühdiagnose, rechtzeitig erkannt und behandelt, kann man Herr werden über das Leiden, später jedoch geht es nicht ohne chirurgische Eingriffe, die stets blutig sind und von denen man überdies nie weiß, wie sie ausgehen. Hier liegt die Wurzel aller internationaler Ruhe.

Die Maßnahmen, die in allen Staaten, namentlich angesichts des bevorstehenden harten Winters getroffen werden, sind rein charitativen Charakters, sie sind einfache Forderungen der Menschlichkeit und Pflicht der Gesellschaft, aber sie retten den Patienten vor dem Tode, ohne ihn deshalb auch zu heilen. Diese Unterstützungen sind Selbstverständlichkeit, dennoch aber tragen sie etwas Demoralisierendes an sich, denn einerseits fördern sie die Arbeitslosigkeit und bei den Wertvolleren erregen sie irgendein Gefühl des Ueberflüssigseins, die Gesellschaft, der Staat unterstützt sie, rettet sie vor dem Ärgsten, aber er hat letzten Endes keinen Platz für sie. Beiden Nachteilen könnte geholfen werden, wenn man an die Stelle charitativer Fürsorge die schon oft angeregte produktive Fürsorge treten lassen würde, Notstandsarbeiten, die erstens nicht das Beschämende der Unterstützung an sich tragen, nicht den Freibrief der Untätigkeit ausstellen und Werte schaffen. Freilich, dazu gehört Geld. Und wenn Geld dazu gehört, dann erst werden die Rüstungsausgaben geradezu zu einem Verstoß gegen die menschliche Vernunft und gegen die politische Raison. Diese beiden Begriffe deden sich keineswegs immer. In politischen Dingen kann es zur Bildung von Staatengruppen kommen, aber nicht zu einer internationalen Plattform, in wirtschaftlichen Dingen vielleicht eher. Man befreie die Abrüstungsfrage vom rein Politischen und erkenne das Wirtschaftliche an ihr. Der gleiche Weg, der politisch zum Kriege führen muß, führt wirtschaftlich zum Ruin. Es ist fünf Minuten vor Zwölf!

Dr. S. A.

Zum Präsidenten der Republik Spanien



Ist der frühere Ministerpräsident Alcalá Zamora vorgeschlagen worden. Da Zamora seine Kandidatur angenommen hat, kann seine Wahl als gesichert betrachtet werden.

Young-Plan genug elastisch?

Owen Young über das Schulden- und Moratorium-Problem — Die „Times“ für Favourisierung der Privatverpflichtungen Deutschlands

Paris, 6. November.

Der Chefredakteur des „Matin“, Stéphane Lauzanne, unterhielt sich vor seiner Abreise nach Europa längere Zeit mit Owen Young über das Schuldenproblem, der ihm gesprächsweise sagte, die Verhältnisse in der Welt seien heute ganz andere als zur Zeit der Schaffung des Young-Planes. Aus diesem Grunde sei der Plan so elastisch aufgebaut worden, daß er den jeweils eintretenden Umständen angepaßt werden könne. Young sprach die Überzeugung darüber aus, daß der Plan in seinem Mechanismus noch keine Schäden aufweise, es handle sich lediglich um den guten Glauben und Willen. In dieser Zeit nehme man sehr gerne zum Moratorium die Zuflucht. Dies bedeute fast die Proklamierung des Belagerungszustandes, aber ein normales Wirtschaftsleben sei unter solchen Um-

ständen nicht möglich. Young erklärte schließlich, es sei am besten, zu solchen Maßnahmen so wenig als möglich zu greifen, und es wäre geboten, damit endlich aufzuräumen.

London, 6. November.

In einem Aufsatz über die deutsch-französischen Verhandlungen bezüglich des Reparationsproblems und der interalliierten Schulden kommen die „Times“ zum Schluß, daß vom wirtschaftlichen Standpunkt den Privatverpflichtungen Deutschlands dem Ausland gegenüber das Vorrecht gegenüber den Reparationsschulden gegeben werden müsse. Es gehe darum, sagt das Blatt, die Kreditfähigkeit Deutschlands für Auslandsanleihen herzustellen. Dies sei leicht möglich, wenn die Kriegsschuldenfrage und die Frage der Reparationen gelöst würde.

Der Papst weiht das elektrische Glockenturm der Peterskirche



Das berühmte Glockenspiel der Peterskirche in Rom, das bisher von Menschenhand bedient wurde, ist umgebaut worden und wird nun durch einen elektrisch betriebenen Mechanismus in Tätigkeit gesetzt werden.

Die Einweihung nahm der Heilige Vater (zweiter von links) persönlich vor. Ganz links: Kardinal Pacelli — von rechts: Kardinal Ehrle — Kardinal Fröhlich.

Komintern tätig

Geplante kommunistische Kundgebungen zur Vorbereitung des Umsturzes in Deutschland — Das Ende der deutschen Rußlandgeschäfte

Dresden, 6. November.

Bei einer Hausdurchsuchung bei einem kommunistischen Funktionär wurde ein Schreiben „PresseDienst, Oktober-November 1931“ gefunden, das unter der Überschrift „Kundgebungen zum 14. Jahrestag der russischen Revolution“ organisatorische Anweisungen zur Durchführung der Kampagne enthält. Der Inhalt dieses Schreibens rechtfertigt, wie amtlich betont wird, die Annahme, daß d. geplanten Novemberkundgebungen der K. P. D. zum Jahrestag der russischen Revolution dazu dienen sollen, den gewaltsamen Umsturz in Deutschland vorzubereiten. Die größeren öffentlichen Kundgebungen sind daher von der Polizei verboten worden.

Berlin, 6. November.

Die in den letzten Tagen in Umlauf gesetzten Nachrichten über eine bevorstehende Erhöhung des Rediskontkredits der Reichsbank für Rußengeschäfte wird dementiert. Wichtig sei, daß bereits vor einigen Wochen die Reichsbank dem sogenannten Rußenkonfortium einen sogenannten Diskontkredit in der Höhe von 150 Millionen zur Verfügung gestellt und stillschweigend nach dessen Erschöpfung ihre Rediskontbereitschaft bis zu einem Betrage von etwa 400 Millionen Mark erhöht habe. Diese erhöhte Rediskontbereitschaft gelte nunmehr als erschöpft. Es wird ausdrücklich erklärt, daß eine Erhöhung des Rediskontkredits jetzt nicht mehr in Frage komme. Das Reich scheine an seiner Absicht festzuhalten zu wollen, bis Dezember

keine neuen Garantien für Rußlandgeschäfte zu übernehmen und später nur im Rahmen der freiverbundenen Bürgschaftsbeträge weitere Garantieanträge zu berücksichtigen.

Kriegsgefahr in Polen

Militarisierung der Eisenbahn. — Zollfreie Einfuhr von Kriegsmaterial. — Generalstreik in der galizischen Petroleumindustrie?

Warschau, 6. November.

Im Sejm wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks ein Gesetz verabschiedet, durch das die Regierung ermächtigt wird, bei irgendeiner dem Staat drohender Gefahr die Eisenbahn zu militarisieren. Bisher durfte die Bahn nur im Falle der Mobilmachung oder des Krieges militarisiert werden.

Der Sejm nahm ferner ein Gesetz an, wonach Kriegsgerät, das im Lande nicht hergestellt wird, zollfrei eingeführt werden kann.

Lemberg, 6. November.

In Boryslaw fand eine Zusammenkunft der Arbeitervertreter des gesamten galizischen Petroleumreviers statt, in der beschloffen wurde, angesichts der weiteren Lohnherabsetzungen unter Einführung der Sechstundenschicht am 20. d. in den Generalstreik zu treten.

Der Schmud eines Maharadschas gestohlen.

London, 6. November. Einem Delegierten der Indien-Konferenz am Runden Tisch, dem Maharadscha von Darbhanga, sind aus

seinen Räumen im Savoy-Hotel Schmudgegenstände im Werte von zehn Millionen Pfund Sterling gestohlen worden.

Rücktritt der lettischen Regierung



Der lettische Ministerpräsident Ulmanis ist mit seinem Kabinett zurückgetreten.

Furchtbares Autounglück in Ljubljana

Freitag gegen Mittag fuhr ein unbeladener schwerer Militär-Lastauto in der Vorstadt Trnovo im ziemlich raschem Tempo dem Ljubljana-Fluß entlang, um dann in scharfer Kurve auf die Holzbrücke einzubiegen. Der Chauffeur verlor jedoch die Gewalt über den alten Wagen, der gegen das Brückengeländer stieß, dieses durchbrach und dann fünf Meter tief in den Graben hart am Fluße hinabstürzte, sich dabei überschlagend.

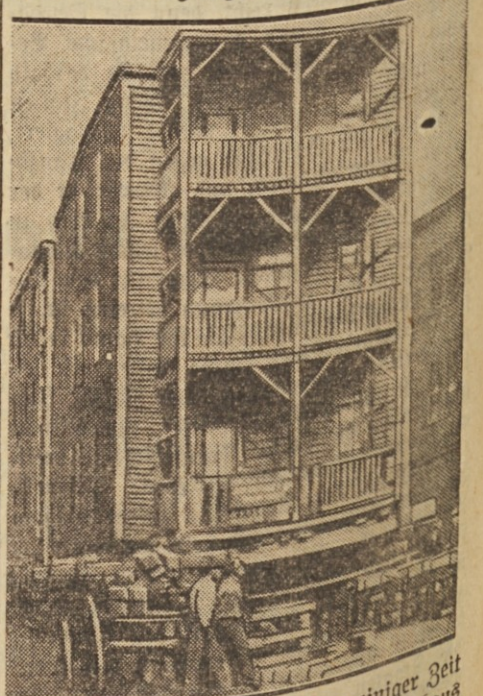
Die sechs Militärpersonen wurden vom schweren Wagen unter sich begraben. Der Fahrer und ein Infanterist konnten rechtzeitig abspringen und erlitten nur leichte Verletzungen. Hingegen wurde der Infanterist Ljubomir Nikolic auf der Stelle getötet. Von den übrigen drei Militärpersonen erlitt einer schwere, zwei jedoch leichtere Verletzungen. Das Unglück hat in der Stadt allgemeines Beileid ausgelöst.

Englische Wahlbilanz

Der Zusammenbruch der englischen Arbeiterpartei.

Der Sieg der Konservativen in England wurde allgemein erwartet. Niemand aber konnte voraussehen, daß die Niederlage der Arbeiterpartei eine so eklatante sein würde. Die englischen Wahlen haben schon oft Überraschungen gebracht. Diese Überraschungen sind allein schon durch das völlig veraltete Wahlsystem bedingt, das aus der Zweiparteienzeit stammt und zu den heutigen Verhältnissen nicht mehr paßt. Immerhin kann die Arbeiterpartei sich über das ungenaue Wahlgesetz am wenigsten beklagen.

Ein Wohnhaus zieht um



In Boston (Amerika) zog vor einiger Zeit eine Familie mit ihrem gesamten Wohnhaus um. Das Gebäude — ein zweistöckiger Bau — wurde auf eigens für diesen Zweck gebaute Schienen gesetzt und Schritt für Schritt „verschoben“.

Geschlossen zur Wahl!

Günstige Wahlprognose — Anhänger sämtlicher ehemaligen Parteien auf der Staatsliste — Vor einer neuen politischen Gruppierung des jugoslawischen Volkes

Beograd, 7. November.

Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen ein, die den Wahltag als den Tag eines imposanten Sieges erwarten lassen. Die Versammlungen und Konferenzen sind überall gut besucht, und das Echo dieser Versammlungen lautet: „Kein Zurück mehr in den alten Parteienhader!“ Aus diesem festen Beschluß, der von der Retrospektive geleitet ist, erklingt aber auch der Ruf: „Alles zur Wahl, an die Arbeit für ein großes und ruhmbehaftetes Jugoslawien!“ Noch viel mehr als der Blick nach rückwärts ist es der Blick nach vorwärts, der die Jugoslawen in einem Gedanken eint.

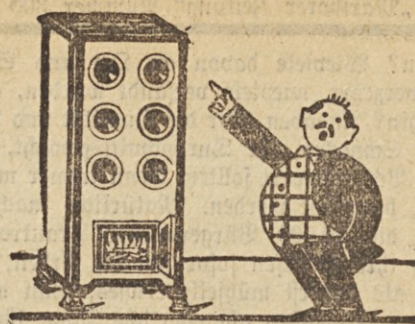
Der einheitliche Wille der jugoslawischen Nation, daß der Wahltag ein großer Siegestag zu sein habe, ist auch aus den aufgestellten Kandidaturen ersichtlich. Diese Kandidaturen sind an sich ein stum-

mes Bild der Volksstimmung. Denn sie wurden von der Bevölkerung selbst aufgestellt, und zwar ohne Einflußnahme von Seiten sozialhochstehender Persönlichkeiten. Aber auch ohne Rücksicht auf die ehemalige Parteizugehörigkeit kandidieren in manchen Bezirken die Anhänger ein und derselben ehemaligen Partei gegeneinander. Das wichtigste ist jedoch, daß auf der Staatsliste des Regierungschefs Mitglieder aller ehemaligen Parteien kandidieren. Es kandidieren als Kandidaten und deren Stellvertreter von den ehemaligen Parteien 506 Nationalisten, 272 Vidović-Demokraten, 164 ehemalige Radik-Anhänger, 148 selbständige Demokraten, 36 serbische Agrarier, 33 bosnische Moslimes, 20 Sozialdemokraten, 18 Mitglieder der Slowenischen Volkspartei, 6 ehemalige Mitglieder der Kroatischen Volkspartei und 2 Dzemjet-Anhänger. Außerdem kandidieren auf der Liste des

Ministerpräsidenten Zivkovic 18 Deutsche, 4 Rumänen und 2 Magyaren. 51 Kandidaten gehören keiner früheren Partei an. Unter den Kandidaten befinden sich 265 ehemalige Abgeordnete und 374 derzeitige Kandidaten.

Dies alles zeigt deutlich, daß das ganze Volk eines Sinnes ist und daß am Wahltag tatsächlich das ganze Volk seine Stimme erheben wird. Die Stupidsitua-tionen werden den richtigen Ausdruck der Volksstimmung ergeben.

Damit, daß auf der Kandidatenliste des Ministerpräsidenten Anhänger aller ehemaligen Parteien vereinigt sind, ist die Grundlage für die neue politische Gruppierung des jugoslawischen Volkes gegeben — auf der Grundlage der staatlichen und nationalen Einheit. Mit dem sonntägigen Sieg wird auch dieses Ziel in seiner Gänge erreicht werden.



**Reinlichkeit
Bequemlichkeit
Hygiene
Geldersparnis**

bedeutet nur das Heizen mit

Zephyr-Öfen

Bedeutend reduzierte Preise!

»ZEPHIR«-OFEN und EMAILFA-BRIK A.-G., SUBOTICA

Alleinverkauf für Maribor: Pinter & Lenard; Celje: D. Rakusch; Ljubljana: Breznik & Fritsch.

ren Verstecken untergebracht. Dies war auch der Grund, warum sich die Geschworenen trotz seines vornehmen Auftretens uner-bittlich zeigten: er erhielt nicht weniger als acht Jahre Zwangsarbeit, wovon ihm drei auf dem Gnadenwege erlassen wurden. Seit 1929 ist er wieder frei: er mag inzwischen schon allerhand auf dem Gewissen haben, nur ließ sich ihm bis jetzt nicht das Ge-ringste nachweisen, so daß die ihn anfäng-lich scharf überwachende Polizei nach und nach in Sicherheit gewiegt wurde.

Der Herzog von Guise lernte den ele-ganten Mann durch Zufall kennen und fühl-te sich beglückt, ihn in seinem Schlosse zu sehen; natürlich hatte er ihm längst alle Kostbarkeiten gezeigt, einschließlich des ge-heimen Tresors, um den nur die ganz Ver-trauten wußten. Serge de Lenz ist jetzt spur-loß verschwunden, und mit dem schweren Koffer, den er vielleicht als Gepäck auf ir-gendeinem Ozeandampfer mit sich führt. Nur seine Freundin, eine junge Desterrei-cherin, ist in Dippe zurückgeblieben; sie be-kennt jedoch, keinen anderen als einen zärt-lichen „Monsieur de Frontes“ zu kennen.

Bei Vergiftungserscheinungen. hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die so-fortige Anwendung des natürlichen „Franz-Joseph“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Ärzte wenden das Franz-Joseph-Was-ter auch bei hochgradigen Gärungs- und Ver-giftungsvorgängen im Magendarmkanal mit gün-stigem Erfolg an.

Pariser Notizen

Bitte, lassen Sie sich pedomantieren!

Der letzte Schrei ist also die Pedomantie. Jemandem Wissenschaftler soll herausgefun-den haben, daß des Menschen Schicksal an einer Stelle verzeichnet steht, wo es bis jetzt keiner vermutete: und zwar mit untrüglicher Sicherheit. In den Fußlinien ist es einge-graben, die Hände waren nur wenig zuber-lässiger Erfolg, weil man es eben nicht besser wußte. Bereits tun sich hier und dort „Sa-lons de Pedomantie“ auf, und die ionange-benden Damen der Gesellschaft zögern nicht, für die neue Kunst eine leidenschaftliche Pro-paganda zu machen. Natürlich sind auch die Hygieniker von dieser Erkenntnis begeistert, und ein Philologe belämpfte jüngst in ih-rem Namen den französischen Sprachaus-druck: „Er ist dumm wie seine Füße.“ Dumm sei am Menschen immer nur der Schädel, denn er allein habe keine Ahnung von den schicksalsschweren Dingen, die am ganzen Körper, bis tief hinunter an seine Fußjoh-len, eingetragen seien. Der Gelehrte fügte hinzu, schon die Alten hätten um die Fuß-lesekunst gewußt, und der Ausdruck „Achilles ferse“ sei auf diese Weise zu verstehen.

Eine Schnedenumfrage.

Sämtliche vierzigtausend Bürgermeister von Frankreich erhielten kürzlich ein amt-liches Schreiben mit dem Vermerk „Sehr dringlich“, worin sie aufgefordert wurden, eine ganze Reihe von Fragen über die Sch-n-e-n genau zu beantworten. Wie-viel dieser Weichtiere überhaupt vom 1. Oktober 1930 bis 1. Oktober 1931 auf dem Gebiet ihrer Gemeinde „gefangen“ worden

ner Eltern wurde die Mutter des Knaben tot aufgefunden. Nach den Feststellungen der Polizei ist es fast sicher, daß der eigene Vater und Mann die Tat vollbracht hat. Es handelt sich um den 35jährigen Pelzhändler Sianh; er konnte bisher nicht ausgeforscht werden. Man vermutet, daß er auch seinen

ältesten Sohn, der 11 Jahre alt ist, ermor-det und dann Selbstmord begangen hat. Vater und Sohn sind seit Dienstag ver-schwunden. Die Tat kann man sich kaum erklären. Die Ehe galt als durchaus glück-lich. Der Mann scheint plötzlich von Wahn-sinn befallen worden zu sein.

Serge de Lenz läßt wieder von sich hören

Das jüngste Meisterstück des berühmtesten Gentleman-Einbrechers Frankreichs

—h. P a r i s, 5. November.

Jeder Besucher der alten Seestadt Die-ppe kennt das prächtige „Westor“, das in Wirklichkeit ein weitläufiges, im 15. Jahr-hundert erbautes Schloß ist, und das ge-genwärtig von dem Herzog von Guise-lite, einem Verwandten des französischen Kronprinzen, bewohnt wird. Der Her-zog, der naturalisierter Amerikaner ist, hat diese „Villa des Douvelles“, wie das Schloß wegen der beiden mächtigen Türme heißt, mit kostbaren Sammlungen und unerschätzbaren Kunstwerken ausgestattet, die er sei-nen zahllosen Freunden voller Stolz zu zei-gen pflegte; das „Westor“ galt denn auch als eines der gastlichsten Häuser Frank-reichs, das sozusagen jedermann offen stand. Dester schon war der Herzog ge-warnt worden: die ausgebreiteten Reichtü-mer mußten geradezu zum Diebstahl reizen, besonders da der Besitzer auch in seiner Ab-wesenheit das Schloß fast ohne jede Auf-sicht ließ.

Am letzten Freitag hatte der Herzog mit seiner Frau und ein paar Freunde eine Wagenfahrt durch den Wald von Cu-ternommen; der alte englische Diener Bed-ford war allein im Schlosse geblieben. Er benutzte seinerseits den schönen Nachmittag zu einem kleinen Ausflug, und als er we-nige Stunden später zurückkehrte, befand sich alles noch in bester Ordnung: nur bemerkte er Fußspuren auf den Teppichen und leichte Beschädigungen an den Türen, wie wenn ein schweres Möbelstück abtransportiert wor-den wäre. Bei genauer Nachsicht, entdeck-te er den Diebstahl. Ein Tresor, der in den Schrank des Arbeitszimmer eingebaut war, und worin der Herzog nebst seinen Vermitteln, die kostbaren Sammlungen un-tergebracht hatte, war verschwunden! Nach den Angaben des kurz darauf eintreffen-den Herzogs, befanden sich darin 50.000 Franken in französischen Noten, eine gleiche Summe in Pfund und Dollars, das ge-samte Familiengeschmeide, Perlen- und Dia-mantenkollektionen von unschätzbarem Werte, ein ganzes Säckchen mit Rubinen und Sma-ragden, die aus dem ehemaligen französi-schen Kronschatz stammten, die kostbare Dia-mantuhr des Königs Ludwig 15., nebst ei-ner einzigartigen Kollektion alter Münzen, die allein viele Millionen wert war. Na-türlich war sofort die gesamte Polizei von Dieppe auf den Beinen, und noch in der

Nacht trafen die besten Kriminalisten von der Pariser Allgemeinen Sicherheit ein, die alle Spuren aufs Gründlichste untersuchten. Das Ergebnis erschien zunächst äußerst ge-ring, die Diebe mußten richtige Meister in ihrem Fache gewesen sein. Eine Reihe von Zeugen machten die widersprechendsten An-gaben. Sie hatten eine „Frau in Beige“ gesehen, und einen „Mann in Grau“, der auf dem Balkon des Schlosses stand und seelenruhig eine Zigarette rauchte. Man verhörte den jekigen und die früheren Die-ner des Herzogs, die Kammerfrauen, Dienst-mädchen und Köchinnen, ohne deren Freun-dinnen und Freunde zu vergessen; man fahndete nach der „Frau in Beige“, dem „Mann in Grau“, den vielen anderen Frau-en und Männern, die „einwandfrei“ zur gegebenen Zeit in oder vor dem Schlosse gesehen worden waren; eine Menge von Wagen und Handkaren, die mit einem ver-dächtigen Koffer beladen, genau beschrieben wurden, mußten angehalten und deren Be-sitzer einem peinlichen Verhör unterzogen werden. Kurz, es wiederholte sich die tragi-komische Hetzjagd, die nach dem Verschwin-den des russischen Generals K u t j e p o w auf allen Straßen Frankreichs einsetzte, u. mit dem gleichen, völlig negativen Erfolge. Bis der Polizei das Bild eines Mannes in die Hände fiel, der zu den „Freunden“ des Herzogs gehörte, als „Ingenieur“ in Dieppe tätig war, und sich „Monsieur de Fontes“ nannte. Der Mann heißt in Wirk-lichkeit Serge de Lenz, der berühmte-te Gentleman-Einbrecher Frankreichs. Ele-gant, rassig, hochgebildet, ein feiner Kunst-kenner, persönlich voller Charme und Geist, glänzender Casseur und Liebling der Frau-en; mit einer Schlagfertigkeit, die nie ver-sagt, wußte er sich aus den schlimmsten La-gen stets herauszuarbeiten. Ein einziges Mal nur erwißte ihn eine Pariser Con-cierge auf frischer Tat, und diese derbe Frau ließ alle Redefünfte an sich abprallen. Serge de Lenz spielte fair play, auch der Polizei gegenüber; unumwunden gab er sei-ne sämtlichen Missetaten zu, all die zahllosen Einbrüche in die vornehmsten Häuser von Passy, dem Bois de Boulogne, dem Parc Monceau. Nur die geraubten Kostbarkeiten konnten nie wiederbeschafft werden. Serge de Lenz hatte sie entweder an seine elegan-ten Freundinnen verschenkt, oder in siche-

denn sie war bei den Wahlen der Nachkriegs-jen stets seine größte Muzikantin. Heute muß sie für die Erfolge büßen, die sie frü-her erringen konnte.

Der Zusammenbruch der Arbeiterpartei — so und nicht anders ist das zu bezeich-nen, was sich am 27. Oktober in England er-ignete. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, die vier vorletzten Wahlen etwas näher unter die Lupe zu nehmen:

Wahlen vom 15.11.1922: Konservative 334, Arbeiterpartei 142, Liberale 115; vom 5.12.1923: 249, 192, 156; vom 29.10.1924: 401, 151, 44; vom 30.5.1929: 249, 289, 58.

Und nun die letzten Wahlen, bei denen die Konservativen rund zwei Drittel aller Unterhausitze erobern konnten. Die Arbei-terpartei ist auf einen Stand zurückgewor-ten, von dem es für sie schwerlich für abseh-bare Zeit einen Aufstieg gibt. Sie hat im Augenblick der höchsten Not kläglich verlagert und ist zunächst als politischer Faktor aus-geschaltet.

Sie lastet auf den Konservativen eine außerordentlich große Verantwortung, um die sie kaum zu beneiden sind. England steht vor den schwersten inneren Konflikten und den wichtigsten westpolitischen Entschei-dungen. Wer in solcher Zeit am Regierung-schicksal steht, muß starke Nerven haben. Die Wähler werden an die Konservativen die größten Anforderungen stellen. Wird die neue Regierung diesen Anforderungen ge-recht werden können? Das ist sehr zu be-zweifeln.

Eine außerordentlich wichtige politische Entscheidung ist in England gefallen. Die Wirtschaftslage und die außenpolitische La-g-e haben sich dadurch nicht geändert. Nach wie vor hat England eine sehr hohe Arbeits-lohnarmee, nach wie vor bleibt das engli-sche Pfund als Weltwährung ausgeschaltet. Die Konservativen sind in den Wahlkampf mit einer Sparankampagne gezogen. Nun werden sie also jetzt energisch zu sparen ver-langen. Die Arbeitnehmer dürfen mit einem Angriff auf ihre Löhne, die Arbeitslosen-junggebelei rechnen. Das verspricht einen erbitterten Kampf im Lande. Gleichzeitig werden die Konservativen die Ausfuhr mit allen Mitteln zu steigern suchen. Sie werden wohl vor Schutzzöllen keinen Halt machen, werden sie auf den Widerstand des Auslandes stoßen. Das verspricht einen er-bitterten Kampf nach außen, was die gemein-same Lösung der internationalen Probleme noch gerade erleichtern dürfte.

Aufklärung eines Doppel-mordes

Paris, 6. November. Die Polizei glaubt, einen Doppelmord, dem ein neunjähriger Knabe und dessen Mutter unter besonders geschehen Umständen zum Opfer ge-fallen sind, aufklären zu haben. Auf einem Hügel in der Nähe von Nantes wurde die verblutete Leiche eines Knaben gefunden, der in Paris wohnte. In der Wohnung sei-

seien? Wieviele davon an Ort und Stelle verzehrt, wieviele versandt wurden, und wohin? Angaben über die Qualität und Art der Schnecken, ihr Durchschnittsgewicht, ihren Verkaufswert sollten, wenn immer möglich, beigelegt werden. Natürlich machten sich die 40.000 Bürgermeister Frankreichs und ihre Gehilfen sofort an die Arbeit, die sich als äußerst mühselig erwies; denn man ist an dergleichen absonderliche Dinge längst gewöhnt und fragt nicht erst nach dem Wozu? Diesmal aber gibt es doch Leute, die sich den Kopf darüber zerbrechen, was wohl die Behörden mit dieser seltsamen Schneckenangelegenheit bezwecken mögen, und welches der Gewinn einer solch gewaltigen Arbeit sein könnte: denn die 40.000 Antwortbogen müssen doch, sollen sie überhaupt zu etwas dienen, nachher studiert, geordnet, klassifiziert und zu Statistiken verarbeitet werden, was ein ganzes Heer von Beamten erfordern mag. Am meisten aber verwundert man sich über die Stelle, von der die ganze Sache ausgeht: vom *M a r i n e m i n i s t e r* nämlich!

Die Dauertänzer klagen.

Nach dreißigundzwanzig Tagen ununterbrochenen Tanzes blieben noch elf Paare auf der Walstatt. Da erbarmte sich ihrer der Pariser Polizeipräsident, in dem er die Menschenquälerei kurzerhand untersagte. Dies hatte jedoch zur Folge, daß sie keinen Centime ausbezahlt erhielten, und nun erheben sie, weil ihnen kein anderer Weg übrig bleibt, gegen ihren Wohltäter Herrn Chiappe Klage. Es scheint nämlich, daß die Veranstalter selber völlig unschuldig sind!

—ap.

Reisebüros

Von Ernst Novat.

Trotz der stattlichen Anzahl von Reisebüros (mehr als 26 in Europa) und der unzähligen noch immer nicht abgehaften Visa schrumpft die Erde von Tag zu Tag mehr zusammen; Flugzeuge, rasende Züge, flinke Autos umklammern sie eng. Die Rei-

sebüros wiederum umklammern die Menschen. Sie liefern fertige Reisen franko ins Haus. Sie sorgen für alles, arbeiten Routen aus für den kürzesten Weg — und für die Reise um die Welt, die man in vier-einhalb Monaten zum Pauschalpreise von ca. 120.000 Dinar absolvieren kann.

Die Weltorganisation des Reisens ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Das Reisebüro warb Führer und Berater; es denkt für uns und — an alles! Es sorgt vor allem dafür, daß wir bei einem Minimum von Anstrengung ein Maximum von Reisefreuden (zuweilen auch Reiseleiden) auskosten. Ob wir das Maximum an Reisefreuden auch immer verdauen, mag dahingestellt bleiben.

Eng verknüpft mit der kosmopolitischen Entwicklung des Reiseverkehrs ist der Name Cook. Vor 90 Jahren veranstaltete Thomas Cook (ursprünglich Gärtner und Tischler) eine gemeinsame billige Eisenbahnfahrt für Mitglieder seines Mäßigkeitsvereins. Diese Sonderfahrt von 570 Personen von London nach Scarborough war die Geburtsstunde des Weltreisebüros Thos Cook & Son, das schnell seine Fäden über den engen Kreis

des eigenen Landes hinaus in die weite Welt spinnen sollte. Cook weckte den Romantrieb und weckte die Disziplin des Reisens. Er ist Vater des Rundreisebiletts, für dessen Einführung er zuerst eine deutsche Eisenbahngesellschaft gewann.

Ohne Cook läge vielleicht das Pharaonenland im Dornröschenschlaf. Verdankt ihm Ägypten seine touristische Erhellung, würdigen wir die Bedeutung, daß er es verstanden hat, mit seinen sogenannten Affordereisen den großen Touristenstrom in alle Weltteile zu lenken.

Cooks Konkurrentin z. B., die American Express Co., operiert in den Vereinigten Staaten und lenkt den großen Yankee-Strom alljährlich nach Europa. Das Mitteleuropäische Reisebüro mit seinem großen Filialnetz und die vielen anderen teils gut fundierten Reisebüros in Mitteleuropa haben auf ihrem Programm die jugoslawische Schweiz: Slowenien und das Land der Sonne: Dalmatien. Hand in Hand arbeiten die offiziellen Verkehrsbüros verschiedener Staaten, von denen bei uns „Pulnik“, verhältnismäßig noch jungen Datums, lobenswerter geleistet hat.

Ein Mörder wird belagert

Schreckenszene in Paris — Mit Giftgas gegen einen Verbrecher

Paris, im November.

In einer sonst stillen Gasse von Paris, in der Rue Simon le Franc, wo sich alte Häuser zum Teil noch aus der Zeit vor dem ersten deutsch-französischen Krieg aneinanderreihen, hat sich am letzten Mittwoch ein blutiges Drama zugetragen. Ein Irrenkranke, der einen Mann offenbar in einem Anfall von Sinnesverwirrung durch einen Revolverbeschuss ermordete und zwei andere schwer verletzt hat, hatte sich in seiner Wohnung eingeschlossen und leistete dem polizeilichen Ansturm zwölf Stunden lang Widerstand. Dieser Widerstand mußte schließlich durch Anwendung von Giftgasen gebrochen werden.

werden.

Der Mörder ist der zweiunddreißigjährige Arbeiter Georg Restier, ein gefürchteter Gewalttäter, vor dem auch die Polizisten, denen er bereits öfter zu schaffen machte, begreiflichen Respekt hatten. Der Mann, der früher Ringkämpfer war und sich auch jetzt noch als Amateurborzer betätigte, hatte eine herkulische Kraft. Dabei war Restier stets raufmütig; da er begreiflicher Weise viele Feinde hatte, verließ er nie seine Wohnung, ohne vorher den Revolver zu sich genommen zu haben. Dieser unheimliche Geselle war bereits zweimal in der psychiatrischen Klinik interniert. Erst vor einem Jahre wurde er aus der Pflege entlassen, seither stand er als Arbeiter im Dienst einer Möbelfirma.

Am Mittwoch hatte Georg Restier einen großen Tag. Er trat in einem Zirkus als Ringkämpfer auf und streckte alle seine Gegner zu Boden. Dieser Erfolg scheint sein ohnehin nicht geringes Selbstbewußtsein stark gesteigert zu haben, der Alkohol tat das übrige. Seine Frau, die ihn aus einem Kaffeehaus abholen wollte, erschrak derart, als sie seine kampflustige Stimmung bemerkte, daß sie es für ratsam hielt, ihren Mann nicht mehr nach Hause zu begleiten.

Ein harmloser Passant, der Kaufmann Pivolle, hatte das Unglück, dem Raufbold zu begegnen.

Dieser zog seinen Revolver und gab, ohne ein Wort zu sagen, vier Schüsse auf den Unglücklichen ab, der auf der Stelle tot zusammenbrach.

Restier ergriff nun die Flucht, obgleich er gar nicht verfolgt wurde. Unterwegs gab er noch sechs Schüsse ab und verlegte einen Studenten und ein Mädchen schwer. Die Wache wurde verständigt. Restier gelang es jedoch zu entkommen. Als er zu seinem Haus kam, erblickte er zwei Wachleute, die unter dem Tor standen. „Was sucht ihr hier?“ fragte er gemächlich.

„Den Mörder Restier“, erwiderten die Wachleute.

„Den könnt ihr lange suchen“, meinte Restier noch immer gemächlich. Er eilte nun rasch in seine Wohnung, verriegelte die Tür inwendig und baute aus den Möbelstücken sowohl vor der Tür, wie vor den Fenstern eine förmliche Barrikade.

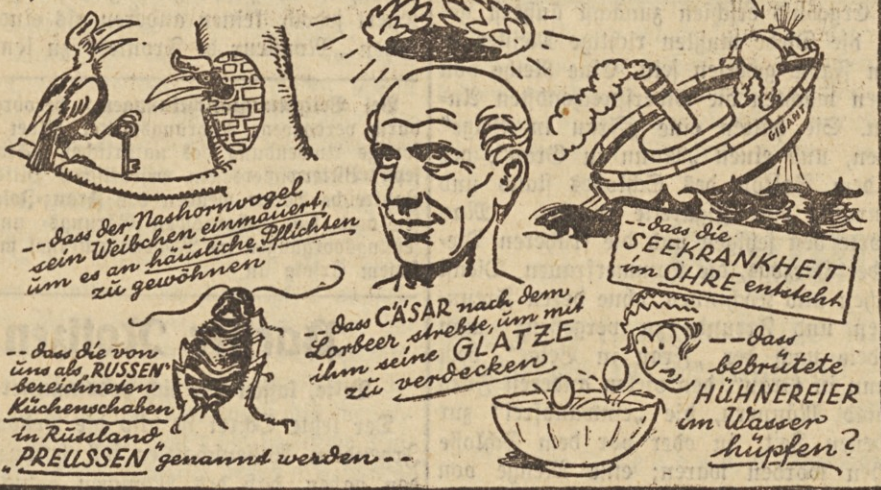
Inzwischen war die Polizeidirektion verständigt worden und ein hoher Polizeibeamter von zwanzig Kriminalbeamten begleitet, begab sich in einem Lastauto in die Rue Simone le Franc, um den Mörder zu verhaften. Mit vorgehaltenen Revolvern ritten die Kriminalbeamten auf die Stiege hinauf fanden jedoch die Tür versperrt.

Die Geniewehr rückte aus, um den Kriminalbeamten das Eindringen durch die Fenster zu ermöglichen. Der Mörder hatte jedoch auch die Fenster verbarrikadiert. Nun ersah die kommandierende Offizier um die Entsendung der Gasbrigade. Eine Stunde später war die Brigade, mit Gasbomben und Gasmasken ausgerüstet, erschienen.

Durch zwei schmale Spalten der zwei Fenster wurde der Raum mit Gas gefüllt. Dann brachen die durch Gasmasken geschützten Polizisten die Türen mit Stemmheisen ein. Den Eintretenden bot sich ein furchtbarer Anblick. Auf dem Boden lag Restier in seiner Blutlache. Er hatte sich, offenbar mit Aufwand seiner letzten Kraft, knapp bevor er das Bewußtsein verlor, eine Kugel in den Kopf gejagt.

6. Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Professor Dr. Ernst Bücken-Köln. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppeltondruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je M. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Bonn. Lieferungen 49—51. Zwei neue Arbeiten kündigen den Beginn der letzten beiden des Handbuchs der Musikwissenschaft an, die „Evangelische Kirchenmusik“ von Dr. Fr. Blume-Berlin und die „Katholische Kirchenmusik“ von Dr. O. Ursprung-Münster. Blume betont zu Anfang die Eigenart und Fähigkeit der Reformation, sich das Bildungsgut der Zeit zu assimilieren und dienstbar zu machen. Ihre Musik ist aktuell, national betont und liturgisch. Ursprung behandelt zunächst das christliche Kulturgut und die Entwicklung des Kirchengesanges bis zu Gregor I. — Prof. Besseler Heidelberg führt in der dritten der neuen Reihen Lieferungen seine „Musik des Mittelalters und der Renaissance“ bis zum 9. Jahrhundert, als sich der Schwerpunkt der abendländischen Musik nach dem Norden verlagert.

Wissen Sie schon? —



Annemarie

Roman von Mary Misch

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

27. Fortsetzung.

„Ich möchte aber halt doch mein Häusel behalten!“ stieß sie trotzig-entschieden hervor. Die Angst, ihr letztes Schlupfwinkelchen zu verlieren, gab ihr Mut.

„Hast schon so was gehört?“ fragte Rosa ihre Mutter, indem sie die Arme in die Seiten stemmte.

„Ach Gott“, antwortete diese ironisch, und schaute über Annemarie weg, nach der Wand, „ich begreif es. Solche Art von Leuten hat es nicht gern, wenn man ihnen auf die Finger schaut. Nichtsnutzige Geschichten machen, das geht in unserem anständigen Bürgerhause freilich nicht! Aber es wird sie mir helfen, sie wird müssen!“

Annemarie drückte ihr Mariele an die Brust, und gelobte sich heimlich mit tausend Eiden, diesem „Muß“ zu widerstehen. Mit Gewalt konnten sie sie schließlich doch nicht hierbehalten, und wiederkommen würde sie so schnell nicht mehr. Ihr das Häusel über den Kopf weg verkaufen, das durften sie auch nicht, soviel verstand Annemarie denn doch vom Gesetz. Nur nicht nachgeben,

nichts versprechen, das war die Hauptsache.

Anton überlegte indessen etwas anderes. Bargeld hat einen so lieblichen Klang. Hier bei den Eltern wohnen, in den kleinen Dachkammern — niemals! Aber das Häusel verkaufen — das war ein Ding, über das man nachdenken konnte. Wenn man das Geld erst hatte, fand sich das übrige. Also in dem einen Punkt nachgeben, so kam man mit guter Manier fort. So sagte er: „Wieviel könnte man wohl für das ganze Gerümpel kriegen?“

Die Eltern wandten sich mit heiteren Gesichtern ihrem Anton zu. Er hielt zu ihnen, das war gescheit von ihm.

„Drei- bis viertausend Mark, mit allem, was drum und dran ist, mehr nicht“, meinte der Vater.

„Den Oberstod an unserem Hause könnten wir für das Geld schon aufsetzen lassen!“ sagte die Mutter.

„Früh angestrichen muß es vor dem Auschreiben schon werden, sonst kauft's niemand“, schlug Rosa vor.

„Vielleicht weiß der Gruber einen, der so was braucht“, rief die Mutter, als die Tür sich öffnete, und die erwartete Magdalena hereintrat.

„Komm, Tochter, wo bleibst so lange? Das Häusel von der Annemarie soll verkauft werden. Red' einmal mit deinem Mann, dem Gutsbesitzer, sei so gut.“

„Die Annemarie! Sieh einmal an!“ jagte

te die Neuangekommene. Dann nahm sie ihren leichten Umhang ab, zupfte an den gestickten weißen Streifen, die sie um Hals und Handgelenk hatte, beguckte sich im Spiegel, lächelte dem vollen, brünetten Gesicht darin zu, und ließ sich endlich mit einem befriedigten Seufzer auf einen Stuhl am Kaffeetisch fallen. „Und der kleine Wurm auch. Dada! Dududu! Wie heißt's? Mariele, ja? — Denkt euch, mein kleiner Jakob hat den zehnten Zahn gekriegt. Ich komme so spät, weil der Gruber einen Knecht halbtot geschlagen hat. Er ist fürchterlich jähzornig, mein Mann. Also was ist das? Vorüber soll ich mit ihm reden? Der Annemarie ihr Häusel soll verkauft werden! So? Ja freilich, man muß sich ja genieren, wenn der Anton da haust. Ueberhaupt, überhaupt — na, ich will nichts sagen, aber der dümmste Streich meines Lebens war's auf jeden Fall. Und für dich, Annemarie, wäre es auch besser gewesen, wenn du einen deinesgleichen gezeigter hättest.“

Annemarie zuckte zusammen, und ihre braunen Rehaugen blitzten. „Ich mein halt, ein Schneider und eine Wäscherin packen schon zusammen.“

„So meinst? Ich hätte gedacht, dir fehlte noch manches zu einer angesehenen Bürgersfrau. In unserer Familie war es bis jetzt der Brauch, nach oben zu schauen und nicht hinunter. Der Anton —

„So halt' doch den Schnabel, Lena.“

schrie dieser, „oder soll's jetzt wieder von vorn angehen?“

Magdalena zog die Augenbrauen hoch und lächelte spöttisch, während sie sagte: „Ei, ei, Anton, nicht so hitzig! Das Gerümpel von der Leineweberin verkauft wird, finde ich gescheit. Wann soll's denn versteigert werden? Vielleicht kauft der Gruber den Acker; er braucht noch mehr Kartoffeln für unsere jungen Schweine.“

Annemarie schnellte so heftig empor, daß

Klein-Mariele erschreckt zu schreien anfing. Was die guten Kartoffeln, feinsten Mehl, über die sich die verstorbene Mutter so oft gefreut hatte, den jungen Schweinen? Das stieß dem Fuß den Boden aus.

„Laßt's gut sein! Vorläufig hat's noch lang' Zeit mit dem Verkauf“, sagte sie, vor Zorn zitternd. „Ich behalt' vorläufig mein Sach' noch. Meine Mutter ist darin gestorben, ja, ich bin darin geboren und mein Kartoffel, wie ihr alle miteinander nicht habt. Und“ — ihre Stimme brach ab, aber sie ermannte sich schnell wieder — „und der Anton wird draußen auch nicht verhungern. Schönen Dank für die gute Absicht, aber ich will nicht. Komm, Anton, oder wenn dir's daheim bei uns zu schlecht ist, kannst ja da bleiben. B'hit Gott, auf Wiedersehen.“

Und draußen war sie. Was die Annemarie bleibenden sagten, wollten wir Annemaries wegen verschweigen.

Lokale Chronik

Samstag, den 7. November

Bürger von Maribor!

Zeiget mit Eurer vollzähligen Wahlbeteiligung, daß auch Ihr die neue verzeihungsvolle Ära zielbewußter wirtschaftlicher und sozialer Aufbauarbeit billigt und zu unterstützen gewillt seid!

Diesen sollen recht behalten, die schon von allem Anfang an die richtige Behauptung aufgestellt haben, daß die Wahlen vom Sonntag, den 8. November von größter historischer Bedeutung seien. Dem Beispiel Frankreichs, Englands und anderer Staaten folgt nun auch das Königreich Jugoslawien, um in einträchtiger und zielbewußter Zusammenarbeit aller Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der Nationalität, Konfession und sozialen Einstellung die festen Grundlagen für die bessere Zukunft des jungen Staatswesens zu schaffen. Mehr denn je ist es diesmal von ausschlaggebender Bedeutung, daß das gesamte jugoslawische Volk hinter seine erprobten Führer tritt, um ihnen jene moralische Kraft zu bieten, die sie aufbringen müssen, wenn sie die bisherige gesunde Arbeit auf dem Wege zur Aufrichtung eines lebensfähigen und allen von auswärts herankommenden Gefahren mit Erfolg die Stirne bietenden Staates mit den bisherigen Erfolgen fortsetzen wollen. In einer Zeit, wo dunkle Gefahren rundherum die Wirtschaften der Völker bedrohen, wo alles zu wanken

scheint, müssen wir alle dafür Sorge tragen, daß der Staat in Ruhe und innerer Entschlossenheit jene Kraft gewinnt, die es ihm ermöglichen wird, das Wohl aller seiner Bürger möglichst unverfehrt in eine kommende bessere Zeit hinüberzu retten. Daß dies umso leichter gelingen wird, je einheitlicher die Linie ist, an der sich die Regierung hält, je weniger sie durch Parteikämpfe unglückseligen Augenblicks bei ihrem Schutz- und Rettungswerke geschwächt wird, je mehr Staatsbürger sich hinter sie stellen und ihr vor der ganzen Welt die parlamentarische Legitimation verleihen, liegt wohl klar auf der Hand.

Deshalb, Bürger von Maribor, unterschätzt keineswegs die überragende historische Bedeutung der morgigen Stupischtinawahlen und zeigt mit Eurer vollzähligen Beteiligung an dieser wichtigen Volksbefragung, daß Ihr mit allen Kräften gewillt seid, ein Element der Ruhe und Ordnung und Vorkämpfer einer systematischen wirtschaftlichen und sozialen Aufbauarbeit zu sein!

Dieser Vorschlag hat jedenfalls etwas für sich und beweist, daß mit der Verbilligung des Autobusverkehrs nicht länger hinausgeschoben werden darf. Die Realisierung dieses Vorschlages ist etwas kompliziert, was wir gerne zugeben. Viel einfacher wäre jedenfalls die Wiedereinführung des zu Beginn des Autobusverkehrs in Geltung gewesenen Einteilung in Zonen, für deren Befahren je nach der Entfernung ein, zwei oder drei Dinar erhoben werden sollen. Als Beispiel möge wieder die Stadt Ljubljana dienen, wo bei der Straßenbahn eine ähnliche Tarifpolitik betrieben wurde wie bei der Autobusunternehmung in Maribor. Dort galt bis vor etwa 12 Jahren die Zoneneinteilung mit graduiertem Tarif. Dann wurde ein Einheitspreis von 1.50 Dinar ohne Rücksicht auf Entfernung eingeführt. Die Folge davon war, daß die Frequenz allmählich sank und die Unternehmung unrentabel gestaltete. Nach Übernahme der Unternehmung durch die Stadtgemeinde lehrte man, in Verbindung mit dem Ausbau des Verkehrsnetzes, wieder zum Zonentarif zurück. Es zeigte sich, daß größtenteils Karten zu 1 und 1.50 Dinar abgesetzt werden, und die Unternehmung prosperiert wieder, und die Straßenbahn erfreut sich einer immer steigenden Beliebtheit. Diese Praxis möge man auch in Maribor befolgen.

Fahrpreisermäßigungen

Gegenwärtig und in der nächsten Zeit findet im In- und Auslande eine Reihe von Veranstaltungen statt, für deren Besuch gewisse Ermäßigungen bei der Benützung der Bahnen gewährt werden, und zwar:

Bograd, Jahresversammlung des Bäderverbandes, 17. bis 19. November: halber Fahrpreis.

Bagreb, Geflügelchau, 28. November bis 1. Dezember: 50%ige Ermäßigung bei der Rückfahrt.

Wien, bis 29. Februar nach fünftägigem Aufenthalt (einschließlich Ankunfts- u. Abfahrts) 40% Nachlaß bei der Rückfahrt, freies Visum und andere Begünstigungen auf Grund der Vorweisung der Wintersaisonkarte, die 64 Dinar kostet.

Paris, Internationale Kolonialausstellung bis 15. November, bei günstiger Witterung eventuell bis 1. Dezember; 33%ige Fahrpreisermäßigung, ermäßigtes Visum, Legitimation 60 Dinar.

Adria bader und jugoslawische Kurorte: nach zehntägigem Aufenthalt zwischen 1. Oktober bis 31. Mai 75%iger Nachlaß auf der Rückfahrt.

Rom, Kunstlerausstellung und Pferderennen bis 21. Dezember: halber Fahrpreis in Italien.

Die nötigen Informationen werden im Reisebüro „Putnik“ (Tourist Office) in Maribor, Mesandrova cesta 35, Telefon 2122, erteilt.

Wenn Katerschmerzen im Kopfe Dir wühlen, Hast Du es nicht nötig, den Schädel zu kühlen: Nimm ASPIRIN!

Muß das sein?

Bekanntlich gibt es so viele Verordnungen wie Sterne am Firmament. Aber nur ein Bruchteil derselben braucht befolgt zu werden; die übrigen werden wohl nur um ihrer selbst willen herausgegeben, wie einige Beispiele im nachfolgenden beweisen sollen.

An jeder Ecke des Tomschev drevoled ist eine Tafel mit der Aufschrift „Für Motorfahrzeuge verboten“ angebracht. Diese Tafeln werden eher vom Rost zerfressen herunterfallen, ehe die Kraftfahrer eine andere als diese Straße benutzen werden, da sich dieselbe als Schulstraße für angehende Automobilisten und für Probefahrten nach durchgeführter Reparatur bekanntlich am besten eignet. Wieso das? Weil dort den erholungsuchenden Spaziergängern damit die billige Gelegenheit geboten wird, die staubaufwirbelnden Fahrzeuge bewundern zu können, weil für sie das Staubschleudern ein Hochgenuss ist, weil die Allee für den Wagen den richtigsten Hintergrund abgibt und — was dabei das Wichtigste ist — man wird deshalb v. keinem Schutzmann belästigt, weil sich dort eben keiner blicken läßt. Diesen Umstand versteht auch die radfahrende Jugend mit ihrer Untugend weiblich auszunutzen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Spaziergänger in Zukunft nur noch im Straßengraben zu gehen das Recht haben werden. Auch im Stadtpark darf schon ganz ungeniert Rad gefahren werden.

Eine andere, scheinbar ebenfalls schon vergessene Verordnung besagt, daß man über die Reichsbrücke nur rechts gehen darf, was ja im Interesse des Verkehrs unbestritten sehr vernünftig wäre, wenn — ja wenn es nicht Leute gäbe, die die beiden grundverschiedenen Begriffe von „rechts“ und „links“ nicht konsequent zu verwechseln besäßen. Ob aus Mangel an nötiger Intelligenz und Selbstdisziplin, oder aus angeborener Ignoranz, das möge dahingestellt und jedem einzelnen zur Selbsterkenntnis überlassen bleiben. Tatsache ist nur, daß es bei dem auf der Brücke herrschenden Verkehr sehr lästig ist, solchen Leuten noch ausweichen zu müssen. Wäre es da nicht sehr in Folge, auf jeder Seite in der Mitte einen Steuereinnahmer aufzustellen? Die Straßmandate würden viel einbringen, was gewiß ein willkommenes Zuschuß für den Stadtsäckel wäre.

Wenn der Abend seine Schatten hernieder senkt, gibt es wieder eine Unmenge lichtloser Radfahrer, die den Verkehr und die Passanten gefährden. Eine Zurechtweisung von seiten der Schutzeleute quittieren sie gewöhnlich bloß mit höhnischem Lachen und flitzen im schnellsten Tempo aus dem schwallen Bereich der Gerechtigkeit, wobei die Hüter der Ordnung immer das Nachsehen haben. Besonders arg ist es in dieser



Unsere echte Koliner Zichorie!

Ginnsicht in der Trzaska cesta. Ohne Licht und ohne Signal, um ja keinen Schutzmann vorzeitig aufmerksam zu machen, läuft es die Straße entlang, und man muß beim Ueberschreiten der Straße sehr aufpassen, um nicht umgestoßen zu werden. Muß das sein und läßt sich die Obrigkeit wirklich auf der ganzen Linie zum Besten halten?

Die Polizei zu Fuß ist dagegen natürlich machtlos. Könnte man aber nicht nach Auslandsmuster Polizeiradfahrpatrouillen von je zwei Mann einstellen? Da wären alle diese Radwildlinge bald zur Strecke gebracht und wären derartige fliegende Patrouillen infolge ihrer Beweglichkeit der ganzen Umgebung zum Schutz und Frommen. Die Mehrausgabe für Fahrräder wäre durch die aus den Strafmandaten sich ergebenden Mehreinnahmen bald gedeckt.

Bäckermeister!

Die Genossenschaft der Mariborer Bäckermeister fordert alle Mitglieder auf, sich an den morgigen Parlamentswahlen vollzählig zu beteiligen. Ein arbeitsfähiges Wirtschaftsparlament ist auch für uns von größter Wichtigkeit!

m. Die Montagsnummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen der Stupischtinawahlen ausnahmsweise schon morgen, Sonntag vor Mitternacht mit den Ergebnissen der Wahlen, soweit dieselben vorliegen werden.

m. Primararzt Dr. Benčan bleibt in Maribor. Wie wir dieser Tage berichteten, wurde der Chef der Gebäranstalt in Maribor, Herr Primararzt Dr. Josef Benčan plötzlich nach Novo mesto veretzt. Nun erhalten wir die erfreuliche Mitteilung, daß die Veretzung rückgängig gemacht wurde. Dieser tüchtige Frauenarzt bleibt also unserer Stadt erhalten, was jedenfalls allseits begrüßt werden wird.

m. Oesterreichischer Staatsfeiertag. Der österreichische Generalkonsul Dr. Felix Rosini und Rosenberg empfängt aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages am 12. November l. J. von 5—7 Uhr nachmittags in den Räumen des Konsulates (Ljubljana, Dunajska cesta 31, 1. St.) die österreichische Kolonie und alle Freunde der Republik Oesterreich. Aus Anlaß des Staatsfeiertages findet an diesem Tage kein Parteienverkehr statt.

m. Bewachung der Bahnbjekte. Der Stadtmagistrat verlautbart: Wegen der terroristischen Anschläge auf Eisenbahnanlagen und den Bahnverkehr der letzten Zeit sind die wichtigsten Bahnbjekte militärisch bewacht. Der Bevölkerung wird deshalb dringend nahegelegt, Fahrdramm, Brücken usw. nur an der hierfür bestimmten Stelle zu überqueren, da das Betreten der Bahnbjekte an und für sich gefährlich und auch von den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen strengstens untersagt ist. Auf den Anruf der Wache ist sofort stehen zu bleiben, da die Militärpersonen den Befehl haben, von der Waffe Gebrauch zu machen,

Wähler des rechten Draufers wählet

Anton Kreiči und seinen Stellvertreter Vinko Gornjak

falls die auf oder in unmittelbarer Nähe der Bahnobjekte angetroffenen fremden Personen der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht unverzüglich Folge leisten.

m. Der heitere Toni Oslag-Abend, den der Männergesangsverein S a m s t a g, den 14. d. um 20 Uhr im Unionsaal veranstalten wird, steht bereits im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Da ein großer Andrang zu erwarten ist, mögen sich die Besucher die Karten ab M o n t a g, den 9. d. im Geschäfte Höfer vormerken lassen.

m. Abend slowenischer Volkslieder. Der Sängerkor der Schüler-Ferialverbandes in Maribor veranstaltet M i t t w o c h, den 11. d. um 20 Uhr im großen Kasinoaal ein Konzert, dessen Programm ausschließlich slowenische Volkslieder umfassen wird. Es wirken ein Männer- und ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Prof. Viktor S c h w e i g e r mit. Außerdem werden auch Sologefänge zum Vortrag gelangen. Die Klavierbegleitung besorgt Fräulein Minka Z a c h e r l. Eintrittskarten von 2—15 Dinar sind im Vorverkauf im Geschäfte Blata B r i s n i k erhältlich.

m. Ueber die Bedeutung der Nationalisierung der Arbeit spricht F r e i t a g, den 13. d. in der Volkshochschule Herr Professor T e p l j e. Den interessanten Vortrag werden Lichtbilder begleiten.

m. Gogol's Bühnenwerk „Hochzeit“ gelangt h e u t e, Samstag, auf der Volksbühne im Saal der „Zadržna gospodarska banka“ (Metkandrova cesta 6) zur Aufführung.

m. An gute Menschen wendet sich ein armer, kranker Invalid mit vier kleinen Kindern mit der innigen Bitte, ihm Kleidungsstücke für die Kinder zu überlassen. Insbesondere bittet er um Schuhe und Mäntel für ein acht- und zwölfjähriges sowie um Schuhe für ein zweijähriges Mädchen. Die Spenden mögen in der Redaktion abgegeben werden.

m. Die Elektrifizierung der Stadt macht weitere Fortschritte. Dieser Tage wurden die Arbeiten am Slomškov trg beendet, sodas den geräumigen Platz hohe Kandelaberlampen erleuchten. Desgleichen wurde die Tržaska cesta mit einer modernen Lichtanlage versehen. In Kürze wird die Beleuchtung in den übrigen verkehrreichen Straßen erneuert werden.

m. Klub der Schaufensterarrangeure. Wie schon berichtet, beabsichtigt der Geschäftsausgleich des Handelsgremiums einen selbständigen Klub der Schaufenster-Arrangeure zu gründen, um den Mitgliedern eine zweckmäßige fachmännische Ausbildung und Verbesserung angebot zu lassen. Der Klub will auch eine Fachzeitung herausgeben. Interessenten mögen sich schriftlich an Herrn Ivan B r i s i k, Maribor, Verbovska ulica 4, wenden.

m. Billiges Fleisch. M o n t a g, den 9. d. ab 9 Uhr gelangen am Standplatz bei der städtischen Schlachthalle 150 Kilogramm Rindfleisch zu 6 und 140 Kilogramm Kalbfleisch zu 7 Dinar pro Kilo zum Verkauf.

m. Mit dem Motorrad in einem Baum stieß gestern nachmittags in der Samostanska ulica der Mechaniker Josef Z u g, als er einer Frau ausweichen wollte. Zug prallte mit solcher Wucht gegen den Baumstamm, daß er bewußtlos liegen blieb. Die herbeigerufene Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Karambol mit einer Telegraphenstange. In der Tržaska cesta ereignete sich gestern nachmittags ein aufregender Zusammenstoß eines mit Möbelstücken vollbeladenen Lastkraftwagens. Das Fahrzeug geriet wegen der vollbesetzten Straße derart knapp an den Straßenvand, daß es mit derartigen Wucht gegen eine Telegraphenstange rannte, daß es diese umwarf. Infolge des heftigen Unfalls wurden mehrere Möbelstücke vom Wagen geschleudert, wobei mehrere Porzellangegenstände in Trümmer gingen.

Strümpfe und Socken von den feinsten bis zu den billigsten bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

m. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Fr. Luise Menis spendete die Familie des Herrn Jos. B a u m e i s t e r 150 Dinar für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern. Herzlichsten Dank!

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag mittags bis nächsten Sonntag, den 15. d. versehen den Apothekennachdienst die Ma-

riahil-Apothek (Mag. Pharm. König) in der Metkandrova cesta und die Antonius-Apothek (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ulica.

m. Blutiger Kaufhandel in Melje. In einem Gasthof in Melje kam es gestern zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf sich die Bärmischlager bald zu Reihe rückten. Die 48jährige Tagelöhnerin Juliane P o t o n i k erhielt hierbei lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe sowie Kontusionen am Oberarm. Verletzungen trug auch der 27jährige Arbeiter Josef Juliane P o t o n i k erhielt hierbei lebensschwer verletzt wurde.

m. Wetterbericht vom 7. November 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser 0, Barometerstand 740, Temperatur + 8, Windrichtung WD, mit westl. Wolkzug, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

m. Zur Nachahmung empfohlen! Für die Antituberkulosenliga in Maribor sowie für den armen Invaliden mit vier kleinen Kindern spendete M. F. je 50 Dinar, ferner „Ungeannt“ ein kleines Paket mit Wäsche! Herzlichsten Dank!

*** Sanatorium in Maribor,** Gosposka ul. 49, Tel. 2358, Leiter Chirurg Dr. C. n i c M i r t o. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Diathermie, Höhenkur, Lunsator, „Gala“-Lampe, Entrocleaner. 12951

*** Belika kavarna: Kabarettabende** Samstag und Sonntag.

*** Martini-Gansl und Hauschläckerei** (Brat- und Leberwürste) Mittwoch im Restaurant Halbwidl. 14493

Hüte und Sportkappen große Auswahl bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

Valda-Pastillen

gegen Schnupfen, Husten und Katarrh verkaufen alle Drogerien und Apotheken.

*** Gilt zu Meinel & Gerold, damit es nicht zu spät wird!**

*** Ausstellung schöner Frauen.** Die bekannte Kunstausstellung Makari, Gosposka ul. 20 überrascht wieder einmal mit einer Reihe ausgezeichnet, reizender photographischer Bilnisse. Die absolute Natürlichkeit von Pose und Ausdruck, die Beleuchtungstechnik und ganze Auffassung beweisen vollendetes Können und derart guten Geschmack, wie man sie sonst nur in den allerersten Meisters der Großstadt antrifft. 14308

*** Damen in Maribor!** Wenn Sie wünschen Ihre Garderobe zu komplettieren und elegant sein, bitte Ihre w. Adresse an Jugoslovensto Svicarsto-Tezstilno Društvo, Ljubljana, Florijanska 19, zu senden, weil im Laufe einiger Tage alle Damen die sich melden, der Eigentümer der obgenannten Firma mit seiner Fabrikkollektion wegen Auswahl Sie besuchen wird. Große Auswahl, solche Preise gegen monatliche Abzahlung. Jeder Kauf ist bei uns größte Diskretion. 14401

Winterwäsche billigst bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

*** Geschäftsvergrößerung.** Wie wir erfahren, hat die Firma Ivan L e g a t, Maribor-Ljubljana, ihren Vertretungskreis der bekannten Wanderer-Werke-Büromaschinen-erzeugnisse, die unter dem Namen C o n t i n e n t a l vertrieben werden, erweitert, und denkt in Zagreb eine Filiale ihres Unternehmens zu errichten. Es ist bei der trübsamen Zeit erfreulich zu vernehmen, daß es einer Firma gelingt, ihren Betrieb zu vergrößern, was bestimmt nur darauf zurückzuführen ist, daß die C o n t i n e n t a l-Schreib- und Rechenmaschinen wegen ihrer Dualität immer gesucht sind. 14415

Schnee- und Hauschuhe zu mäßigen Preisen bei Jakob Lah, Maribor. 13655

Freim. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 8. November ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Rudolf G l a b u t s c h n i g g.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

*** Dr. Lubov Brenc** teilt höflichst mit die Eröffnung seiner A d v o k a t u r s k a n z l e i in Ljubljana, Majarškova 12, gegenüber dem Bahnhof. 14076

Nus Blui

p. Weihnachtsbescherung der Schulkinder. Der hiesige Frauenverein „Kolo jugoslovanstih sester“ wird auch heuer eine Weihnachtsbescherung für die armen Schulkinder unserer Stadt veranstalten. Der Verein wendet sich daher an die mildtätigen Mitbürger mit der innigen Bitte, ihm bei dieser Aktion behilflich zu sein.

p. Blutiger Ueberfall. Der 19jährige Befizersohn Franz S a f e r i c aus Sv. Anton (Slov. gor.) wurde auf der Straße von einem gewissen F. S. überfallen und schwer mißhandelt. Sakeric wurde heute mit schweren Stichwunden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Von einem Wagen überfahren wurde der 55jährige Befizer Franz D b r a n. Der Mann erlitt hierbei Verletzungen am Brustkorb und Beinen. Er wurde gestern ins Krankenhaus überführt.

p. Wochenbereitschaft. Von Sonntag, den 8. d. bis nächsten Sonntag versieht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister W r e h n i g g und Rottführer B a u d a die Feuerbereitschaft, während Chauffeur P e n t e d e r und Rottführer S e i s c h e g sowie S o j f e r und S o m m e r von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. Den Apothekennachdienst versieht bis Freitag, den 15. d. die St. Antonius-Apothek des Herrn Mag. Pharm. B. Drozen.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der Tom Mix-Sensationsklager „Der Mann ohne Angst“ zur Vorführung.

Nus Celie

c. Volkshochschule. Montag, den 9. d. M. wird die Volkshochschule den 100. Geburtstag des slowenischen Schriftstellers Vestil feiern. Am Vortragstisch wird Professor M. Fabjanec erscheinen. Beginn um 20 Uhr.

c. Aus dem Arztendienst. Der Sekundärarzt am Allgemeinen Krankenhaus in Celje, Herr Dr. Milan C e r v i n k a, wurde zum provisorischen Leiter und Verwalter des Frauenhospitals in Novo mesto ernannt.

c. Die Stadtbibliothek verlieh im Monate Oktober 2315 Bände an 1134 Besucher.

c. Ein Motozylklst überfährt einen Knaben. Donnerstag nachmittags ging der 10jährige Stanko Z u p a n c, der Sohn eines Angestellten der Zinkfabrik in Jg. Hudinja, aus der Schule nach Hause. Auf der Straße in Sp. Guinja kam hinter ihm ein Unbekannter mit einem Motorrad und stieß ihn zu Boden. Zupanc erlitt schwere Beschädigungen an beiden Armen und Beinen und mußte ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

c. Die Rettungsabteilung im Oktober. Im vergangenen Monat intervenierte die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in 37 Fällen und zwar überführte sie 30 Kranke und Verunglückte, in 7 Fällen leistete sie aber erste Hilfe.

c. Wähler, die mit den ersten Frühzügen abreisen wollen, werden aufmerksam gemacht, sich zeitlich im Wochlofale einzufinden. Es wird vorgesorgt sein, daß solche Wähler zuerst an die Reihe kommen.

c. Wahlversammlungen. Der Kandidat für den Bezirk Celje, Herr Ivan P r e t o r s e f, hielt Freitag abends im Turnsaal in Gaberje eine Wählerversammlung ab, die sehr gut besucht war. Besonders Arbeiter aus den Fabriken in Gaberje beteiligten sich sehr zahlreich an der Versammlung.

c. Die Todesfahrer. Seit Donnerstag sind die Todesfahrer die große Sensation. Schon der erotische Aufbau am Dešov trg lockt viele Neugierige, die kühnen und todesverachtenden Produktionen Mister Evans und Mik Milred begeistern besonders die zahlreichen Sportleute, unter denen natürlich Radfahrer und Motozylklsten sehr stark vertreten sind.

c. Freiwillige Feuerwehr. Wochendienst hat von Sonntag, den 8. d. bis einschließlich Samstag, den 14. d. der 1. Zug unter Kommando des Herrn E. B e r n a.

c. Den Apothekennachdienst versieht von Samstag, den 7. d bis einschließlich Freitag,

den 13. d. die „Adler“-Apothek am Glavni trg.

c. Im Stadtkino wird Samstag, Sonntag und Montag der große Konfilm „Das Flötenkonzert von Sanssouci“ mit Otto Gebühr und Renate Müller gegeben. Während der Abendvorstellungen werden im Kino die ersten Wahlergebnisse bekannt gegeben werden. Sonntag Vorstellungen um halb 15, halb 17, halb 19 und halb 20 Uhr.

Nus Cafobec

8. Großfeuer. In der Nacht zum Donnerstag brach in der Werkstätte der Kunstschlerei S o l l e n b e r g e r ein Feuer aus, das einen bedeutenden Schaden anrichtete. Dank dem sofortigen Einschreiten der Freiwilligen Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des entfestelten Elements auf das angrenzende Holzlager der Firma B e b l und auf die Somborer Mühle verhindert werden. Der Schaden beläuft sich immerhin auf eine Million Dinar. Der Brand dürfte durch Kurzschluß entstanden sein.

Rauhreif

Wenn die ersten Nachfröste eingesezt haben, ist es mit der kühlen Pracht des Herbstes vorbei. Nur ein paar Grad unter Null braucht das Thermometer zu sinken, und schon fallen die letzten gelben Blätter zu Boden. Feuchter Dunst liegt über Baum und Strauch, die kahlen Zweige glänzen, wenn die kraftlosen Strahlen der Sonne darüber hinpielen. Naßkalte Novembertage — das ist gewiß die Jahreszeit, die wir am allerwenigsten schätzen. Nicht allein, daß diese Witterung aus Gesundheitsfragen unbesiegt ist — Schnupfen und Grippe machen sich wieder unliebsam breit — daneben ist es jene trostlose, niederdrückende Herbstimmung, die in uns den Wunsch aufkommen läßt: „Hätten wir doch diese Tage bereits überwunden!“ Aber mit einem Schlage ist das anders, sobald die ersten Nachfröste eingesezt haben. Wenn wir morgens aus dem Fenster schauen, blicken wir in ein lüchtes Wunder! Vorbei das traurige Wittern der Natur vorbei die trostlose, niederdrückende Stimmung. Freund Rauhreif hat den Winter angekündigt. Nicht mit biden Schneemengen ist er gekommen, kein Baum biegt sich unter schwerer Last. Aber ein luftiges, grazioses Gespinnst zieht sich über alles hin. Als weißes Wunder stehen Baum und Strauch, auf allen Dächern klinkt und blüht es, sobald es der Sonne gelungen ist, die Nebelschleier zu durchbrechen. Auf Bäumen und Hecken glitzern tausend Edelkristalle, rings flimmert es wie aus unzähligen Diamanten. Da schreiten wir auf einmal freudig hinein in den kalten Morgen. Der tägliche Weg zum Beruf, sonst in Hast zurückgelegte — heute gehen wir ihn mit wachen Sinnen, mit freudetrunknen Augen. Der kleinste Vorgarten in der Straße scheint ein Märchenwald im Kleinen, jeder Baum, ne Märchenwelt im Kleinen, steht in glitzerndem Weiß. Wer weiter draußen vor der Stadt wohnt, dem bietet sich jetzt in den frühesten Morgenstunden ein zauberhaftes Paradies. Der Wald steht in funkelnder Pracht. Parks und Anlagen geben eine Vorahnung kommen der Winterherrlichkeit. Auf kleinen Teichen, Tümpeln, Pfützen liegt in dämmernder Morgenfrühe eine hauchdünne Eisschicht. Die aber hält sich nur ganz kurze Zeit. Das genügt zaghafte Winkeln der Frau Sonne genügt schon, um sie in nichts aufzulösen. Und auch der Rauhreif, jenes lichte Gespinnst der Frühhe, vermag ihr nicht standzuhalten. Nur die Frühhaufsteher erleben das weiße Wunder. Wenn der Tag vorrückt, so vergeht auch der erste anmutige Wintertraum. Aber er hat dazu beigetragen, jenen, die ihn schauten, wieder ein frohes Leuchten in die Augen zu zaubern, der schimmernde Glanz des ersten Morgens breitet sich unbewußt auf neue weiteres Tagewerk und läßt uns auf neue Wunder und neue Schönheiten harren, die uns der Winter beschert.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Das neue Gewerbegesetz

Der König unterzeichnete Freitag ein Gesetz, womit die in verschiedenen Teilen des Staates geltenden Gewerbebestimmungen vereinheitlicht und auf eine moderne Grundlage gestellt werden. Jugoslawien hat somit endlich ein für den ganzen Staat geltendes Gewerbegesetz erhalten.

Die Grundprinzipien des neuen Gesetzes sind: strenge Zusammenfassung aller, sich auf Handel, Gewerbe und Industrie beziehenden Angelegenheiten in einem einzigen Ressort, Ausübung des Gewerbes auf Grundlage von Befähigungsnachweisen, strenge Trennung von Gewerbe und Industrie, weitestgehende Begünstigung der heimischen Gewerbe und der Industrie, gesetzlicher Schutz des gewerblichen Hilfspersonals, Schaffung von kollektiven gewerblichen und industriellen Organisationen und Mitarbeit derselben mit den Behörden und vollkommener Schutz der wirtschaftlichen Betätigung.

Die gewerbliche Befähigung wird durch die Ablegung der Lehrlings-, Gehilfen- und Meisterprüfung nachgewiesen. Die Reisepflicht an Mittels- oder die Diplomprüfung an Hochschulen erhebt diese Prüfungen, die kleine Matura (nach vier Mittelschulklassen) jedoch nur die Lehrlingszeit und ein Gehilfenjahr. Der Banus kann in seinem Wirkungsbereich diese Bestimmungen im Bedarfsfalle ändern. Strenge Bestimmungen in dieser Hinsicht beziehen sich auf das Gastgewerbe, das auf eine moderne Grundlage gestellt werden soll. Die Ausübung des Gewerbes ist an das persönliche Gewerbe gebunden und bezieht sich nur auf einen bestimmten Zweig der gewerblichen Betätigung. Das ambulante Gewerbe, wie z. B. Hausierer und Marktkrämer, können nur jugoslawische Staatsbürger ausüben, wobei die Invaliden bevorzugt werden. Die Ausübung des Gewerbes ist persönlich, d. h. sie kann nicht durch andere Personen, die die entsprechende Befähigung nicht besitzen, ausgeübt werden. Somit entfallen künftighin die Geschäftsführer. Besondere Bestimmungen beziehen sich auch auf die Ausübung des Bau- und des elektrotechnischen Gewerbes, für das strengere Befähigungsvorschriften erlassen werden, u. a. auch eine höhere Vorbildung als für die übrigen Gewerbebezüge verlangt wird.

Spezielle Bestimmungen gelten für gewisse Zweige, die für den Staat von größerer Bedeutung sind, wie für die Waffen- und Munitionserzeugung, Herstellung von Giften und Arzneimitteln, Betätigung in den Gas- und Kälteanlagen, öffentlichen Lagerhäusern und Wechselstuben, öffentlichen Informationsbüros, Zeitungsagenturen, Dienstvermittlungsbüros, Kollfuhren und Expeditionen unternehmen und im Gastgewerbe.

Das Gesetz kennt nur zwei Arten von Märkten, die Jahrespässe und die sogenannten Markttage, wogegen Märkte aus besonderen Anlässen, wie kirchliche und ähnliche Feiern, nicht mehr statthaft sind. Besondere Begünstigungen werden den Wintermärkten eingeräumt.

Der Schutz des heimischen Gewerbes ist weitestgehend, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die öffentlichen Behörden, Anstalten und Institutionen sind verpflichtet, ihre Materialanschaffungen in Jugoslawien vorzunehmen, ausgenommen in jenen Fällen, wo heimische Waren in der gleichen Qualität nicht vorhanden sind. Heimische Unternehmer erhalten bei staatlichen Lieferungen Prämien in der Höhe von 10 bis 15 Prozent. Die Lieferungen werden im Handelsministerium konzentriert.

Auf eine moderne Grundlage wird die Beilegung von Streitfällen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gestellt. Es werden besondere Schiedsgerichte eingerichtet, die die Bezeichnung „Schiedsgericht der guten Leute“ führen, Streitigkeiten hinsichtlich der Beträge bis zu 12.000 Dinar schlichten und bei Verwaltungsbehörden erster Instanz fungieren werden. Diese

Schiedsgerichte können auch im Bereiche der Standesorganisationen wirken, was für uns jedenfalls ein Novum ist. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Schaffung von fakultativen und obligatorischen Organisationen der Gewerbetreibenden. Die Wirtschaftskammern können gemeinsam oder getrennt sein. Im Gewerbewesen wird eine obligatorische Unfall- und Altersversicherung eingeführt.

Das neue Gewerbegesetz tritt vier Monate nach der Veröffentlichung in den „Sluzbene Novine“ in Kraft.



MILLIONEN
und Millionen Menschen benutzen schon seit **mehr als dreißig Jahren**
laut tiefstehender **GEBRAUCHSANWEISUNG**

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung.

Bei Rheuma, Gicht Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen, gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall und Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schweiß der Achselhöhlen, Fußschweiß, Handschweiß oder Körperschweiß sind die schweißenden Körperteile früh und abends zu waschen.

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN

Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. Verlangen Sie ausdrücklich

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

LÖWEN-FRANZBRANNTWEIN

ist in jeder Drogerie, Apotheke und besserem Geschäft zu 10.—, 26.— und 52.— Dinar erhältlich. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau: LAVLJA MENTOL - DROZDJENKA

Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon 73-52.

Jugoslawischer Holzmarkt

Geringe Aussichten auf Besserung

Die Geschäftslage auf dem jugoslawischen Holzmarkt ist noch immer auf dem Tiefstande stützend, der Warenverkehr ruht fast vollständig, eine Erscheinung, wie sie in den ersten Herbstmonaten der früheren Jahre noch nie erlebt wurde. Gewöhnlich beginnt nämlich im Oktober das lebhafteste Ausfuhrgeschäft, und auch die Nachfrage pflegt zu dieser Zeit am regsten zu sein. Heuer rührt sich diesbezüglich gar nichts.

Die Vorteile der Frankenanleihe machen sich auf dem Markte noch immer nicht fühlbar, denn an Bargeld herrscht großer Mangel, was überhaupt keine Unternehmungslust aufkommen läßt. Bargeldgeschäfte sind zur größten Seltenheit geworden, und wenn sie trotzdem hier und da zustandekommen, beeinflusst die Barzahlung die Kalkulierung bedeutender als je.

Der einzige Lichtpunkt für die großen Ausfuhrhäuser ist jetzt die Erhöhung des Einfuhrkontingents nach Frankreich, da die französische Regierung Jugoslawien auf Konto Algiers ein nachträgliches Kontingent von 18.000 Tonnen gesichert hat, so daß es doch ein Geschäft gibt, das mit Sicherheit abgewickelt werden kann.

Die Produktion hat abermals nachgelassen, was sich auf das Sortiment der Ware ungünstig auswirkt. Denn nur streng dimensionierte Ware findet überhaupt Käufer, der Rest ist überhaupt unverkäuflich. Jetzt wagt es niemand mehr, Lager aufzustapeln, alles wird nur auf feste Bestellung erzeugt, und auch solche Bestellungen gehören zur Seltenheit.

Infolge dieser Umstände, herrscht auch für Wald kein Interesse. Alle Vizitationen, insofern sie bei dem Mangel an Interessenten überhaupt abgehalten werden konnten, endeten mit sehr schwachen Ergebnissen. Denn für Wald erreicht man jetzt so niedrige Preise, daß die Forstbesitzer, wenn es nur irgendwie angängig ist, auf Verkaufsversuche verzichten.

Etwas Geschäft gab es in letzterer Zeit in Brennholz und in Buchenholz. Aber auch die Ausfuhr dieser Artikel entspricht längst nicht den zu dieser Jahreszeit sonst üblichen Ausfuhrmengen. Für einen strengen Winter gibt es wenig Aussichten, aber auch die Vorräte an Brennholz sind, eben wegen der allgemeinen Zurückhaltung, nicht sehr reichlich. Voriges Jahr wurden im gesteigerten Maße Buchenschwämme erzeugt, da nach diesem Artikel ziemlich Nachfrage herrschte.

In Weichholz ist die Geschäftslage auch ganz flau. Nur in Morale und Mezomorale ist das Geschäft etwas günstiger. Weichholz franko Susak stellt sich auf 400

bis 450 Dinar, und damit ist auch die Friedensparität erreicht. Balken werden vorläufig nicht erzeugt, da die Preise sehr nachgelassen haben und auch die Vorräte beträchtlich sind. Sie werden franko Waggon Susak mit 250 bis 280 Dinar bezahlt.

In Buche wird trockene, ungedämpfte, unbesäumte Ware etwas nachgefragt (120 mm stark), die angebotenen Preise decken aber kaum die Herstellungskosten. Für besäumte Ware gibt sich überhaupt kein Interesse kund. Auch die Nachfrage nach Eiche entspricht nicht den Verhältnissen früherer Jahre. Die Preise sind je nach Ursprung verschieden. Eichenfriesen für Parkettenerzeugung können gar nicht gekauft werden, trotzdem die Vorräte in allen Klassen, Breiten und Längen überall geradezu gewaltig sind.

Nach Desterreich darf nur schönes Vieh ausgeführt werden

Das Stück muß mindestens 400 kg wiegen.

Belgrad, 6. November. Das Finanzministerium erließ an alle Zollämter folgenden Rundschreiben:

Nach dem neuen Handelsvertrag zwischen unserem Staate und Desterreich ist vorgesehen, daß wir nach Desterreich ein jährliches Kontingent von 10.000 Stück Rindvieh zum ermäßigten Tarif von neun Goldkronen ausführen dürfen. In das Kontingent sind Ochsen, Kühe und Stiere zum Schlachten einbezogen. Es ist unser allgemeines Interesse, daß dieses Kontingent so ausgenutzt wird, daß es unser besser genährtes und schwereres Rindvieh erfährt, welches nicht nur dem ausländischen Vieh auf den österreichischen Märkten erfolgreich konkurrenzieren, sondern auch besser verkauft werden kann. Damit aus unserem Lande solches Rindvieh auf die österreichischen Märkte ausgeführt wird, hat der Ministerpräsident dem Vorschlage des Ackerbauministers zugestimmt, daß dieses Rindvieh je Stück mindestens 400 kg wiegen muß.

Gemäß obiger Verfügung muß bei der Ausfuhr von Rindvieh darauf geachtet werden, daß innerhalb des Kontingentes nicht Tiere unter 400 kg zugelassen werden. Um eine Kontrolle bei der Ausfuhr von Rindvieh innerhalb des Kontingentes durchzuführen, hat der Ackerbauminister die Banalverwaltungen aufgefordert, ihrem untergeordneten Veterinärpersonal anzuordnen, daß es bei der Verfrachtung und Prüfung des Rindviehs nachprüft, ob das Vieh dieser

Bestimmung entspricht und daß sie auf besonderen Begleitbriefen, die neben den anderen Begleitdokumenten an die Zollbehörden weitergeleitet werden, feststellen, daß das Rindvieh nicht weniger als 400 kg wiegt.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 7. November. Die Zufuhren beliefen sich auf 11 Wagen Heu, 4 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 80—90, Grummet zu 70—75 und Stroh zu 60 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× **Vorstenviehmarkt.** Maribor, 6. November. Der Auftrieb belief sich auf 314 Stück. Die Nachfrage war mittelmäßig; verkauft wurden 143 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine Dinar 40—60, 7—9 Wochen 70—100, 3—4 Monate 140—250, 5—7 Monate 300—400, 8—10 Monate 450—500, einjährige 580—800. Das Kilo Lebendgewicht 6—7, Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

× **Die Finanzbehörden dürfen in den Einlegerstand der Banken keinen Einblick nehmen.** Der Landesverband der Banken hat sich kürzlich an das Finanzministerium mit einer Eingabe gewendet, in der festgestellt wurde, daß einzelne örtliche Finanzbehörden von den Banken zwecks Kontrolle die Verzeichnisse der Einleger verlangten. Dieses Vorgehen wurde in der Eingabe für die Geldanstalten, zumal bei der jetzigen Lage, als schädlich bezeichnet, da es in den Kreisen der Einleger Unruhe verursachen kann. Die zuständige Abteilung des Finanzministeriums hat nun dem Bankenverband erwidert, daß das Finanzministerium keinerlei Weisungen erlassen hat, derzufolge die Finanzbehörden berechtigt wären, von den Banken solche Ausweise zu verlangen. Ein solches Vorgehen wird vom Ministerium als gesetzwidrig bezeichnet. Die Finanzdirektionen wurden vom Ministerium angewiesen, den örtlichen Finanzbehörden diese ungerechtfertigte Maßnahme strengstens zu untersagen und im Falle von Übertretungen gegen die Schuldtragenden auf das strengste vorzugehen.

× **Was bringt die Leipziger Frühjahrsmesse 1932?** Die Leipziger Frühjahrsmesse 1932, die am 6. März beginnt (Schluß der Textilmesse am 9., der Sportartikel- u. Möbelmesse am 10., der übrigen Zweige der Mustermesse am 12. und der Großen Technischen Messe und Baumesse am 16. März) wird wieder einen vollständigen Überblick über sämtliche Zweige der Fertigwarenindustrie und der technischen Industrien aller Art bieten. In 39 Messpalästen der Innenstadt werden folgende Branchen vertreten sein: Beleuchtungskörper, Chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel; Edelmetalle, Uhren und Schmuckwaren, Glas, Porzellan, Steingut, Tonwaren; Haus- und Küchengeräte, Metallwaren, Photo, Kino, Optik, Kunst und Kunstgewerbe; Kurz- und Galanteriewaren, Lederwaren und Reiseartikel; Möbel und Korbmöbel, Musikinstrumente; Süßwaren, Nahrungs- und Genussmittel, Papierwaren, Silber, Bücher, Bürobedarf; Spielwaren, Sportartikel, Textilwaren, Verpackung, Kellerei. Die Große Technische Messe und Baumesse ist auf dem Ausstellungsgelände vor dem Völkerschlachtdenkmal in 17 großen Ausstellungshallen und auf einem ausgedehnten Freigelände untergebracht. Sie umfaßt folgende Gruppen: Kraftmaschinen, Wärme- und Gastechnik, Werkzeugmaschinen, Maschinen für Textil-, Papier- und ähnliche Stoffe sowie für das graphische Gewerbe; Maschinen und Apparate für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die chemische Industrie, keramische Industrie und Verpackungsmaschinen; Fördermittel, Pumpen, Kompressoren; Fahrzeugbau, Bauweisen und Gebäudetechnik, Elektrotechnik, Eisen- und Stahlwaren, Werk- und Betriebsstoffe, Halbzeug, Industriebedarf, Technische Erfindungen und Neuheiten. Die Reichhaltigkeit der Leipziger Frühjahrsmessen, auf der alle Zweige der deutschen Industrie mit den führenden Firmen vertreten sind, hat die Einkäufer veranlaßt, besonders die Frühjahrsmessen zu besuchen. Das Leipziger Messeamt wird zur Frühjahrsmesse 1932 den Einkäufern die Fahrtkosten für die Hin- und Rückreise (Schiff 1. Klasse, Eisenbahn 2. Klasse) bis zu 1% des Wertes der während der Messe erteilten Aufträge zurückvergüten. Die dafür erforderlichen Beträge werden aus einem vom Leipziger Messeamt gebildeten Sonderfonds bezahlt, sobald eine Erhöhung der Warenpreise durch die Aussteller nicht in Frage kommt. Die Geschäftsstellen des Leipziger Messeamts, seine Ehrenamtlichen Ver-

treten und die durch Plakatausgang kenntlich gemachten Reiselüster geben Interessenten jede gewünschte Auskunft.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Samstag, den 7. November, um 20 Uhr:
„Zirkusprinzessin“.

Sonntag, den 8. November, um 20 Uhr:
„Das Land des Lächelns“.

Montag, den 9. November: Geschlossen.

Dienstag, den 10. November, um 20 Uhr:
„Der Wissenswurm“.

Grazer Theater

Nach mehrjähriger Pause wurde „Eugen Onegin“ aufgeführt. In welcher Vorsicht hat Tschaikowsky sein Bühnenwerk mit dem Untertitel „Lyrische Szenen“ versehen. Also keine Oper, kein Musikdrama, keine geschlossene Handlung, sondern nur eine lose Verbaugung von Szenen, worin die Vorgänge sich unvernünftig abspielen. Dafür ist dem Lyrischen in der Musik breiter Raum gelassen. Da hat der Meister sein Eigenstes, sein Bestes gegeben. Die Musik ist von einer so herzdringenden Schönheit, daß niemand sich ihrem Zauber entziehen kann. Herr Valaban jagt die Titelrolle. Seine Begabung zu feingebühnter und mit Gefühl getränkter Lyrik und seine vornehme männliche Haltung sind für die Partie wie geschaffen; auch schauspielerisch fand er die rechte Mischung von Sinnlichkeit, Kälte und Dämonie für diesen blasierten Weltenbummler. Frä. Henders geriet das schwärmerisch liebende Mädchen Tatjana wundervoll aus: eine Gestalt in rührenden Pastellfarben. Sie sang die große Szene des ganzen Stückes, ihren Brief, hinreißend. Tonischwellend ließ sich auch Herr Tisch als Fürst Gremin vernehmen. Für die klingenreichen Feinheiten, die dem Fürsten Lenzi zugeschrieben sind, erwies sich Herr Wünsche Tenor zu heldenhaft. Für das künstlerische Gelingen der Aufführung sorgten noch die Damen Petrikowksi, Trese, Baumann und Herr Gofrila. Operndirektor Tutein fühlte sich glücklich in die Phantasiemwelt Tschaikowskys ein und brachte die Musik mit gewohnter Sicherheit des Technischen und dem Empfinden fürs Reinlyrische. Herr Valaban verstand es, als Regisseur bildmächtige Eindrücke von bezwingender Stärke hervorzuzaubern.

Richard Wagners gewaltiges „Tannhäuser“ hat an Macht der Wirkung bis heute, 86 Jahre nach seinem Erscheinen, nicht das Geringste eingebüßt. Unsere heutigen Aufführungen entsprachen trotz der sorgfältigen Neustudierung nicht immer den Wünschen des Dichterkomponisten. Der Tannhäuser erfordert vor allem einen singenden Schauspieler, der den Zuhörer fesseln läßt, daß hier nicht ein Drama gespielt wird, sondern sich ein Drama abspielt. Dazu fehlen Herrn Wünsche noch die erforderlichen schauspielerischen Ausdrucksmittel. Seine darstellerische Leistung blieb bis auf einige Gipfelpunkte im 3. Akt mehr oder weniger einfarbig, mehr Theater als Leben. Besser fand sich der Sänger Herr Wünsche mit seiner Aufgabe ab, so namentlich in den Lobliedern auf die Göttin, in der Romerzählung und in den dramatischen Steigerungen, wo sein Tenor heldenhaft erstarrte. Vortreffliche Elisabeth-Gestalten in Spiel und Gesang boten Frau Quis und Frä. Henders; hier war alles mädchenhafte Unschuld, klingende Wärme und natürlicher Empfindungsausdruck. Als Landgräfin von Thüringen wirkten die Herren Tisch und Schütz durch Stimmpracht und Wucht. Eine Venus von bildhafter Schönheit und glühvoller Stimmkraft stellte Frau Buchner. Auch Valabans edelgeformter Wolfram, Tschurtschenthalers Biterolf, Pannahs Walter und Pillerz Hirt waren verlässliche Stützen des Ensembles. Dr. Storrs Spielleitung hielt sich im Rahmen der Ueberlieferung und Operndirektor Tutein gab der Partitur die Leuchtkraft Wagnerischen Orchesterglänzes.

Wäre noch der künstlerische Erfolg des ersten Sinfoniekonzertes zu verzeichnen, das Kapellmeister Oskar Posa mit Bachs „Präludium und Fuge in Es-Dur für Orgel“ in der stillen empfundenen Orchesterfassung von Arnold Schönberg einleitete, hierauf Richard Strauss mit seinem Jugendwerke „Aus Italien“, einer sinfonischen Fantasie

über die daselbst gemachten Eindrücke, folgen ließ und mit der klassisch interpretierten Es-Dur-Sinfonie von Schubert beschloß. Posa zeigte sich als sachkundiger, temperamentvoller Dirigent, das Theaterorchester als ein feindschulplintierter, technisch und musikalisch meisterhaft gestaltender Klangkörper.

Hans Pratscher.

Feuilleton

Der Kuß

Humoreske von Otto Anthes.

Dies war die Begebenheit, die das Dorf Palingen im Lande Rakeburg vor Jahren in ein wahres Fieber der Entrüstung versetzte: Der Schulmeister hatte am helllichten Tage im Hausgärtchen vor seiner Schule seine Frau geküßt. Der Bauer Peters sah es, als er gerade vorüber ging; die Tagelöhnerswitwe Hansen beobachtete es von ihrem Fenster aus; und mehrere Kinder, die um die Schule herum spielten, schauten mit offenen Mäulern zu. Ueber den Tatbestand war also nicht zu streiten, und es fragte sich nur, was zu geschehen habe. Nachdem die Sache am Nachmittag die Meinungen des ganzen Dorfes herausgefordert und abends im Dorfwirtshaus die maßgebenden Bauern beschäftigt hatte, brach am andern Morgen eine Abordnung, drei Mann hoch, mit dem Schulzen an der Spitze, nach Rakeburg auf, um bei dem Probst vorstellig zu werden.

Der Probst, als er die Klage vernommen hatte, wiegte den Kopf ein paarmal hin und her und gedachte die Angelegenheit mit einigen begütigenden Worten ins Gleiche zu bringen. Aber der Schulze fiel ihm in die Rede und sagte hitzig, es sei die Ansicht des ganzen Dorfes, daß der Schulmeister unmöglich an seinem Plage bleiben könne, und der Probst solle ihnen alsbald einen anderen, anständigeren Lehrer besorgen. Da sah der geistliche Herr ein, daß Bauerngrimm aus verletzter Eitelkeit so leicht nicht zu beruhigen sei. Er erklärte aber, daß er zuvor den Lehrer selbst hören müsse und ihn zu dem Zwecke kommen lassen werde.

Das geschah denn auch. Der Schulmeister war noch ein junger Mann, sah aber durchaus nicht frech und sittenlos drein. Der Probst setzte ihn von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung in Kenntnis. Der Schulmeister sah den Probst eine ganze Weile verdutzt an. Dann lachte er laut auf. — Ach ja, sagte er, das könne wohl stimmen. Er erinnere sich. Aber — gewiß, unterbrach ihn der Probst, ein Verbrechen sei das nicht. Immerhin sehe er, daß es im Dorfe unliebsam vermerkt worden wäre; so sehr, daß man sogar seine Versetzung gefordert habe. — Da änderten sich die Mienen des jungen Mannes, und indem doch noch ein feines Leuchten in seinem Ernst blieb, sagte er, es wäre ja wohl auch nicht geschehen, wenn nicht seine Frau etwas zu ihm gesagt hätte, was ihm zu allzu großer Zärtlichkeit übers Herz gefahren wäre. Was das denn gewesen wäre? fragte der Probst. Der Schulmeister schwieg eine Zeitlang. Dann aber antwortete er, während eine leichte Röte über sein Gesicht ging, das könne er nun wohl doch nicht sagen. — „Sehen Sie“, sagte der Probst, „daß doch etwas dabei war, was die Öffentlichkeit schont. Und also hätten Sie besser getan, auch die besagte Zärtlichkeit für die Kammer aufzuparen.“ — Der Lehrer schaute verärgert vor sich nieder, was der Probst für ein Verbrechen der Besserung nahm und entließ ihn. Dem Schulzen aber schrieb er dahinzielend einen Brief und dachte, den unglücklichen Streit damit aus der Welt geschafft zu haben.

Das war aber durchaus nicht die Meinung der Dörfler. Und als der Lehrer am andern Tag sein Schulzimmer betrat, da fehlte über die Hälfte seine Schüler. Er lief zum Schulzen und mußte hören, daß man von keinem Vater verlangen könne, er solle sein Kind einem solchen Schulmeister in die Schule schicken. Der Lehrer sah sich genötigt, an den Probst zu berichten. Der kam und berief eine Versammlung der Gemeinde, in der es überaus stürmisch zugeht. Soviel der Probst auch zum Guten rebete, die Bauern blieben dabei, dies sei ein anständiges Dorf, das einen derart lockeren Lehrer nicht brauchen könne. Und als der Probst schließlich, da er nicht mehr aus noch ein wußte, die Erklärung der Untat gab, soweit er sie von dem Schulmeister selber hatte, da rief der Schulze unter Zustimmung der ganzen Gemeinde, auch der Weiber: „In diesem Falle

hätte der Lehrer lieber seiner Frau ein hinter die Ohren geben sollen.“ Da gab der Probst es auf, schloß die Versammlung und ging in tiefen Gedanken zum Schulhause. Er fand die Lehrersleute ernst aber gefaßt bei einander sitzen. Und nachdem er von dem Verlauf der Sitzung berichtet hatte, sagte er mit einem leicht verschmitzten Lächeln: „Ja, es wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als Sie an die Stadtschule in Rakeburg zu nehmen. Ich hab da einen alten Griesgram, dem es in der Stadt zu laut und lebendig zugeht. Den werd' ich den Palingern schicken. Der wird wohl hierher passen.“

Als der Lehrer hierauf voller Dankbarkeit ihm die Hand schütteln wollte, zog der Probst die feine Zurecht und sagte: „Eine Bedingung ist dabei. Sie müssen mir das Wort ihrer Frau sagen, daß zu dem ganzen Unheil geführt hat. Ich muß wissen mit wem ich es zu tun habe.“

Da schlüpfte die Frau aus dem Zimmer. Der Lehrer aber sagte: „Nun kann ich es Ihnen ja wohl sagen. Als Entschuldigung den Bauern gegenüber hätte ich es nie getan. Wir sind ein Jahr verheiratet und sind, wie Sie sehen, noch immer zu zweit. Nun ist da im Stachelbeerbusch des Hausgärtchens ein Nest von Rotkehlchen, und die Tierchen haben Junge. Wie wir nun davorstehen und uns das Hin und Her betrachten, mit dem die Alten die Jungen besorgen, und die offenen Schnäbelchen sehen, die aus dem Nest heraus schnappen, und das Gezwitscher hören, da sagt meine Frau mit einem Mal: „Du übers Jahr wird's drinnen bei uns auch zwitschern.“ — Ja, Herr Probst, was soll man in solchem Augenblick anders tun, als —?

Der Probst lachte übers ganze Gesicht.

„Allerdings“, sagte er, „eins hinter die Ohren, wie die Palingen meinen, das ging nicht an. Immerhin“ fuhr er dann fort und mühte sich, sehr würdig dreinzusehen, „ist es gut, daß Sie in der Stadt kaum Rotkehlchen vorm Hause haben werden.“

Sport

: Das Meisterschaftsspiel „Rapid“ — „Sokolob“ abermals abgefragt. Der L. N. P. hat die Austragung des für morgen, Sonntag, angelegten Meisterschaftsspiels „Rapid“ — „Sokolob“ neuerdings unterfragt.

: Wintersportler organisiert euch! Kein einziger Sportzweig bedarf einer größeren allgemeinen Zusammenarbeit und Unterstützung als der Wintersport. Die Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines war sich dessen auch immer vollends bewußt und ließ insbesondere dem Skisport eine ganz außergewöhnliche Pflege angedeihen. Neu-linge und noch unorganisierte Skifahrer mögen daher nicht versäumen, ihren Beitritt der Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines sobald als möglich bekanntzugeben. Anmeldungen werden im Uhrenhaus Bureš, Petrikowksi ulica, entgegengenommen.

: Der „Motoklub Maribor“ hält Sonntag, den 22. November um 9 Uhr vormittags im Hotel „Drel“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Das Erscheinen wird jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht.

Sollte zur angegebenen Stunde die Versammlung beschlußunfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung bei jeder Stimmenanzahl statt. Die Tagesordnung lautet: Protokollüberlegung der letzten Hauptversammlung; Bericht des Sekretärs und des Kassiers; Bericht der beiden Revisoren; Wahl des neuen Ausschusses; Bestimmung der neuen Beiträge und Allfälliges. Unter diesen Punkt fallende Anträge müssen von Seiten der Mitglieder mindestens 2 Tage vorher schriftlich an das Sekretariat des Motoklubs Maribor, Gosposka ulica 37/1, eingereicht werden. — Der Ausschuß.

: Neuer Autoreford. Auf der Rennbahn Vinas-Montlhery stellte der englische Fahrer E. I. D. R. auf einem 750 ccm M.-G.-Wagen einen neuen internationalen Rekord dieser Klasse auf, indem er 5 km in 1:41.42 (Stundenmittel 177.480 km) zurücklegte.

: Neue Motorrad-Weltrekorde. Mit großem Erfolg haben die Fahrer M. I. H. O. und T. A. C. E. N. H. auf der Rennbahn von Vinas-Montlhery mit einer 350-ccm-M.-G.-Maschine einen Angriff auf eine Anzahl Motorrad-Weltrekorde ausgeführt und dabei die ganze Bestleistungsliste einer gründlichen Revision unterzogen. Alle Stundenrekorde von 4—12 Stunden, dazu diejenigen über 500 km, 500 Meilen, 1000 km, 1000 Meilen, 1500 km . . . usw. wurden von ihnen verbessert und zwar nicht nur für die Kategorie 350 ccm, sondern auch für 500, 750 und 1000 ccm. Die Rekordliste hat jetzt folgendes Aussehen: 500 km: 3:21:22 (141.925 km); 500 Meilen: 5:42:00 (141.124 km); 1000 km: 7:06:27 (140.037); 4 Stunden: 568.273 km (142.067 km); 5 Stunden: 709.273 km (141.854 km); 6 Stunden: 846.343 km (141.057 km); 7 Stunden: 979.778 km (139.968 km); 8 Stunden: 1122.188 km (140.273 km); 9 Stunden: 1260.163 km (140.018 km); 10 Stunden: 1397.625 km (139.762 km); 1500 km: 10:47:41 (138.936 km); 11 Stunden: 1528.673 km (138.970 km); 12 Stunden: 1660.943 km (138.412 km); 1000 Meilen: 11:37:03 km).

: Weltrekorde ohne Weltrekordmann. Zwischen den beiden hervorragenden Weltwichthebern Straßberger-München und Meisner-Magdeburg war in München für den kommenden Sonntag ein Zweikampf geplant, der jedoch auf Montag abend vorverlegt wurde. Da auch der Mittelgewichts-Europameister Ismaier und andere Athleten an der Veranstaltung teilnahmen, war der Wagneraal ausverkauft. Leider erlebten die Zuschauer eine Enttäuschung; denn der in München weilende Roffier trat nicht an. Trotzdem wurde der Abend zu einem großen Erfolge. Straßberger und Ismaier gelang es, im beiderarmigen Stoßen neue Weltrekorde aufzustellen. Straßberger meisterte 340 Pfund (bisheriger Weltrekord von Roffier 331 Pfund), und Ismaier schraubte den Mittelgewichts-Weltrekord im beiderarmigen Stoßen auf genau 300 Pfund (bisher Dippinger-Dessau reich 285 Pfund).

Gedenkfest bei Kranzablösen. Vergleichchen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Konkurrenz-Prese

Pelz-Mäntel

Große Auswahl bietet
K. Gränitz
Maribor
Gosposka 7

Mode-Pelzwaren
für Kragen u. Besätze

Zuverlässig
Über allen Parteien
Schnellste Auskunftserteilung
Unentbehrlich für jedermann
DER GROSSE BROCKHAUS
20000 Stichwörter, 42000 Abbildungen
220 Karten und Stadtpläne
Kleine Monatsraten
Probekost kostenlos

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name u. Ort: _____
Straße: _____

Modisch a u



Seit Jahrzehnten gab es in modischen Dingen wohl keinen so überwältigenden u. verblüffenden Erfolg, wie ihn die Jersey-Mode zu verzeichnen hat.

Wenn man sich in Erinnerung bringt, aus welcher kleinen Anfängen sie entstanden ist und daß es eigentlich noch nicht lange her sei, seitdem die erste Strickweste, der erste Jumper erschien, so faßt man es kaum, daß die Jersey-Schaffungen heute nicht nur „Lagermode“ geworden sind, sondern in der Garderobe der eleganten Frau absolut unerlässliche „Stützen“ bedeuten.

Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß dieses Material nicht etwa nur die sportliche Mode erobern konnte, sondern sich auf allen Gebieten durchzusetzen vermochte.

Daß dies möglich war, hat seinen Grund sicherlich darin, daß es gerade hier unzählige Möglichkeiten gibt, die einerseits aus den zahllosen Herstellungsmethoden, andererseits aus der blendenden Farbgebung und schließlich auch aus der schiden Ausarbeitung entstehen (denn die tadellose Paßform dieser Schaffungen ist durchaus unbestritten und ein Faktor, mit dem die elegante Frau rechnen darf).

Gerade in letzter Zeit hat die Jersey-mode neuerlich einen großen Schritt vorwärts gemacht, als sie nämlich begann, sich auch mit dem g a n z e n K l e i d e zu befassen, während man bisher eigentlich nur in verschiedenen Westen und Jumpern, Pullovers und Sweaters zu begegnen gewohnt war, die entweder mit einem Rock aus Jersey oder aber aus Seide vereinigt wurden.

Heute aber gibt das große Interesse abgesehen von dem ganzen Kleide aus Jersey, das außerordentlich schick und ungemein praktisch ist, da es niemals zerfällt aussieht, ausgezeichnet in der Linie ist und jene herrlichen

Farben bringt, die sich in keinem Material so gut wiedergeben lassen wie in Wolle.

Und da die neue Mode heuer durchaus im Zeichen des Kolorits steht, ist es sehr begreiflich, wenn die Jersey-Schaffungen große Erfolge zu verzeichnen haben.

Ein sportliches Kleid, das besonders in dem neuen Rötlich-Braun oder in den verschiedenen Grün-Tönen ganz hervorragend gut wirkt, haben wir in der zweiten Skizze festgehalten: die tiefen Revers, der Ladgürtel, die Ansteckblume und die glückigen Bahnen des Rockes bestimmen den aparten Stil dieses Modells, das man für die Stadt unter jedem Pelzmantel verwenden kann, das aber an sonnigen Wintertagen im Gebirge auch „blank“ zu tragen ist.

Natürlich darf niemals der Fehler begangen werden, die Wichtigkeit der gereihten Modelle zu unterschätzen, denn auch der Rock und die dazu gehörige Bluse, die man ihrer breiten, „patentgestrichelten“ Passen wegen „Patent-Jumper“ nennt, ist nach wie vor aktuell geblieben. Hier gibt es übrigens mancherlei originelle Ideen, die hauptsächlich in den Farbkontrasten liegen und sehr schöne Effekte, die immer gerne in „Intarsientechnik“ wiedergegeben werden. So z. B. ist der „Patentjumper“ unseres ersten Bildes — ebenso wie der dazugehörige Rock in grün gehalten, während die Passe des Oberteils und die obere Partie der Ärmel sandfarben sind. Abschattierungen dieser beiden Töne bringt die intarsierte Quirlande, die den Übergang zwischen den beiden Farben sehr gut herzustellen vermag.

Zum Stilauflauf wählt man vor allen Dingen den schiden „groß gearbeiteten“ Schal mit breiter Patentpasse, die sich eng an die Hüften anmiegt und eine tadellose Paßform sichert, die gerade beim Sport sehr wichtig ist.

Eine besondere Neuheit sind die „imprägnierten Jersey-Stiefchen“, die möglicherweise eine Revolution auf modisch-portlichem Gebiete hervorrufen werden (Bild 3).

Für die Eisenbahn trägt man den glückigen Jersey-Rock in Verbindung mit einem „Patentjumper“ in absteckender Farbe, dessen flotte, intarsierte Embleme Beachtung verdienen. Die Jersey-Mütze mit dem farbigen, auswechselbaren Bandeau ist neuartig und apart. Sehr flott auch der mit einer Wollquaste beschwerte Schal (Figur 4).

Das Verblüffende an der Jersey-mode u. ihrer einzigartigen Entwicklung ist aber die Tatsache, daß sie in letzter Zeit sogar das nachmittägliche Kleid zu berücksichtigen beginnt und hier wirklich sehr schönes schafft.

Da gibt es Besuchsmode mit interessant drapiertem Oberteil (der ein gemustertes Plastron sehen läßt) und mit mondänen „Bauschärmeln“, die mit einer mit dem Plastron übereinstimmenden gemusterten Bahn abschließen (vorletzte Skizze).

Allgemeine Aufmerksamkeit erregen zahlreiche nachmittägliche Modelle, die eine Sattelpartie aus „Jersey-Spitze“ bringen u. eine hervorragende Leistung dieser Industrie darstellen. Kleider dieser Art haben vielfach originelle Tunit-Effekte, die in Jersey einen schönen Fall haben und sich darum größter Beliebtheit erfreuen (letzte Skizze).

Willh U n g a r.
(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willh U n g a r.)

Fellstücke im Biedermeierstil

wären noch vor kurzer Zeit als wahre Maskerade angesehen worden; seitdem es sich aber zeigte, wie zugänglich das Publikum einer neuen Moderrichtung sei (was ja durch den bedeutenden Erfolg der Postillon- und Jägerhüte bewiesen wurde), gehen die führenden Modewerkstätten Schritt für Schritt weiter und erobern ihren Ideen Tag für Tag Neuland.

In der Folge schienen sich auch die Pelzhäuser eines Besseren besonnen zu haben, indem sie nicht nur an den alten Typen festhalten, sondern ebenfalls den Gedanken eines „Neu-Biedermeier“ aufgreifen, da zum Beispiel die letzten capeartigen Umhänge, die gezeigt werden, den Vorbildern aus dem vergangenen Jahrhundert täuschend ähnlich sind!

Selbst die Trotteurmode bringt solche Umhüllen in schöner Kombination von grau u. schwarz oder beige und braun, wofür wir



unser erste Skizze: ein aus zweifarbigem Persianer hergestelltes Promenadecape, ins Treffen führen.

Sehr elegant sind auch die stilisierten Netz-, Murrel- oder Pechanitz-Umhüllen, die in die nachmittägliche Garderobe aufgenommen wurden und außerordentlich effektiv erscheinen (Bild rechts).

Daß die abendlichen — aus Hermelin od. schönem Imitationsfell gearbeiteten — Pelz umhänge ganz besonders dekorativ sind, ist nicht zu bezweifeln. Ein in seiner eigenartigen Stilisierung höchst markantes Modell führt unsere oberste Figurine vor Augen.

Willh U n g a r.

Radio

Sonntag, 8. November.

Ljubljana, 9.30 Uhr: Kirchenkonzert. — 11: Salonquintett. — 15.35: Konzert. — 20: Gesangskonzert. — 20.45: Salonquintett. — **Beograd**, 9: Gottesdienst. — 20: Nationallieder. — 21: Populäres Konzert. — **Wien**, 9.50: Symphoniekonzert. — 19.35: Kammermusik. — 20.05: „Der Impresario von Smyrna“. — 22.20: Tanzmusik. — **Mühlacker**, 19.30: Mandolinenzert. — 20.15: Hörspiel. — 22.45: Tanzmusik. — **Toulouise**, 21: Operarien. — 22.15: Militärfestkonzert. — 22.45: Verdis Oper „La Traviata“. — 0.30: Symphoniekonzert. — **Bukarest**, 21: „Ein Stückchen Paradies“. Operette von Dr. Borgoven. — **Rom**, 21: Kammermusik. — **Langenberg**, 20: „Das Rheingold“, Oper von Richard Wagner. — Anschließend Nachtmusik. — **Prag**, 20: Philharmonisches Konzert. — 23.20: Klassische Musik.

Musik. — **Mailand**, 19.05: Bunter Abend. — 20.35: Uebertragung aus der Oper „Madame Butterfly“. — **Budapest**, 20.30: Abendveranstaltung. — Anschließend: Zigeunermusik. — **Warschau**, 20.15: Populäres Konzert. — 22.10: Violinvortrag. — 23: Leichte und Tanzmusik. — **Daventry**, 20.55: Kirchenmusik. — 22.05: Klassische Musik.

Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Sonntag der große Sprech- und Tonfilm: „Der Herzog von Reichstadt“. Der schönste Film dieser Saison.

Union-Tonkino. Nur bis einschließlich Sonntag das ausgezeichnete Lustspiel: „Bomben über Monte Carlo“ mit Hans Albers, Anna Sten und Johannes Riemann.

Bücherschau

b. Stadtmanns Almanach 1932. 13. Folge. Herausgegeben von Rudolf Greinz. Mit einem Kalendarium und einem Verzeichnis der Neuererscheinungen dieses Jahres. 244 Seiten. Kartiert nur RM. 1.—. Der Almanach, der durch eine Würdigung des 60-jährigen Dichters Franz Karl Ginzkey eingeleitet wird, enthält nicht weniger als 25 Beiträge — und zwar meist Novellen, Skizzen und abgeschlossene Erzählungen. Eine besondere Ueberraschung bereitet der Verlag den Käufern des Almanachs, indem er sie zur Beteiligung an einem literarischen Preisausschreiben einlädt.

b. Frühzeitig beginnen sorgende Eltern und Erzieher für das Weihnachtsfest zu rüsten — mehr denn je gilt es, auch in diesem dunklen Jahr, den Kindern eine frohe Adventszeit zu bereiten. Alle, die diese Gedanken bewegen, finden im Novemberheft der „Deutschen Frauenkultur“ viele Hinweise und Anregungen, wie man mit wenig Mitteln Feste mit Kindern feiern kann. Ein Aufsatz von Heinz Raasch „Wie beschäftige ich mein Kind?“ zeigt in Wort und Bild, welches schönes, dem Kinde gemäßes Spielzeug man aus Holzresten, Bast und Holzsplänen anfertigen kann, wie man Häuser und ganze Dörfer aus alten Zigaretten- und Rindholzfachtern zu bauen vermag. Ueber „Das Theater für Kinder“ plaudert Dr. Alfred Hadel in fesselnder Weise. Unter dem Thema „Ein Kind wird erwartet“ bringt der Kleiderstil diesmal in Wort und Bild viel Wertvolles für die junge Mutter. Im besonderen eine gute Auswahl in Mutterchastelscheidung. Beilage: großer, doppelseitiger Schnittbogen mit ausführlichen Beschreibungen. Neben Anregungen für selbstherzustellenden Tisch- und Baumstamm, gibt die Novembernummer noch eine gute Uebersicht über Bücher für „Mutter und Kind“. So wird dieses reich illustrierte Heft kleinen und großen Leuten Freude bringen. Die Zeitschrift „Deutsche Frauenkultur“ (Herausgeber Verband Deutsche Frauenkultur e. V.) erscheint im Verlag Otto Beier, Leipzig. Sie ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis des Einzelheftes 1 Mark.

b. Der Gurniker. Roman von Dolores Vießer. 319 Seiten. Dm. 7 Mk. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, München. Vor zwei Jahren hat das Erstlingswerk von Dolores Vießer einen wahren Triumphzug angetreten — nun liegt das zweite Buch der jungen Schriftstellerin vor, und dieser zweite Wurf ist der Dichterin nicht nur gleich gut gelungen wie das „Singerlein“, es steht sogar über ihm. Auch dieser neue Roman wurzelt in ihrem kärntnerischen Heimatboden. Versetzt werden wir in vergangene Jahrhunderte, in die Zeit der Türkenfälle zurück. In Klagenfurt, am Würthersee, auf der Sattnig, im Jauntale und auf dem Jollfelde, besonders aber auf Gurnig leben und weben die Gestalten des Romans. In ihrem Mittelpunkt steht der „Propst von Gurnig“, der ledige Sohn des Herrn Sebastian auf Schreck und der windischen Magd Savorja, „mit deutsch und mit windisch, mit Herr und mit Knecht“. Dolores Vießer hat das Verdienst, den Blick vieler nach dem südlichen Teil des Kärntnerlandes gelenkt zu haben, wo das slawische Element noch lebt. Der Gurniker ist das „lowenische Leid“ von Kärnten.



... und sie gefällt sich doch...!
Modellatatur von Willh U n g a r.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schönheit die Augen und laßt nur Zeit-Punkt! beim Fachoptiker Peteln, Gosposka 5. 13973

Prima neuer Birn- und Apfelmoß direkt vom Beizer, Razlagova 13. 14206

Techniker mit mehrjähriger Vortopragis, kaufmännisch gebildet, sucht sich entsprechend seinen Fähigkeiten mit Kapital zu beteiligen. Anträge unter „Streng solid 333“ an die Wv. 14314

Alte Luster, Lampen, elektrische Figuren, Schreibgarnituren etc. auch gebrochene, von allen Metallen, renovieren wir wie neu, in allen galvanischen modernen Farben. Billige Preise. „Ruda“ Maribor. Frankopanova 10. 14336

Mieterschick = Bedürftige, besonders Wohnungssuche oder in Mietzinsfragen erhalten Ratsschläge in freiwilliger Selbsthilfe bei Wohnvermittlung „Maristan“, Koroska cesta 13. 14354

Büroarbeiten, Ausbildung, Gelegenheit bietet vielseitiges Unternehmen dem Anfänger(in). Anträge (beiderseitig) unter „Selbstständigkeitssinn“ an die Wv. 14357

Sie wissen noch nicht, wo sich Ihnen günstige Gelegenheit bietet zwecks Anschaffung von neuen Divans, Ottomane, Matrasen, Drahtbetten, aller Einrichtungsartikel und Reparaturen. Garantiert eigene Zeugnisse. Bei mir alles solid und billig. Slovenska 24, Tapezierer Novak. 14297

Instruktionen aus Französisch und Latein erteilt Professor. — Vdr. Wv. 14238

Stenographie (slowenische, deutsche und kroatische) unterrichtet Professor. Vdr. Wv. 14239

Mäntel und Kleider werden gut und billig angefertigt, sowie auch jede Reparatur durchgeführt. Modelfalon Aleksandrova 16/1. 14302

Gebe demjenigen, der mir Din. 12.000 gegen gute Zinsen und Sicherstellung leiht, eine schöne billige Wohnung Mitte der Stadt. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Wv. 14369

Weihnäherin, perfekt in Serben und Damentwäde, empfiehlt sich in und außer dem Haus. Koroska 79 (Gasthaus). 14363

Watte

für Decken, Tapezierungen, Polsterungen und in Tischtuch liefert jede Menge billigst 14252

A. ARBEITER, Maribor

Professor instruiert Mathematik — einzeln und in Gruppen. Anfragen unter „Mathematik“ an die Wv. 14093

Foto-Atelier „Mafart“ bleibt ab 1. Oktober auch an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geöffnet. Gosposka 20. 10949

Paß = Legitimationsbilder sowie Amateurarbeiten in bekanntester Ausführung rasch und zu ermäßigten Preisen erhalten Sie im Foto-Atelier „Mafart“, Gosposka 20. 10950

CISTIN entfernt alle Flecken aus allen Stoffen. Drogerie Ranc-Wolfram. 12415

Wif Edith Orten, diplomierte an den Universitäten Cambridge und Paris, empfiehlt sich als Lehrerin der englischen u. französischen Sprache. Übernimmt auch Übersetzungen in den genannten Sprachen. Gosposka ul. 52/1. 13948

Brautpaare! Neuausstellung v. Brautbildern in bekannt vortnehmer, moderner Ausführung in meinen Auslagen Gosposka ul. 20. Foto Mafart. 13108

Buchhaltungsarbeiten, Bilanzen, Abschlässe, Korrespondenzen in slowenischer, serbisch-kroatischer, deutscher und italienischer Sprache besorgt halbtägig oder stundenweise ein erfahrener Fachmann. Angebote unter „Bilanz 1931“ an die Wv. 14177

Heute Wildpret u. Hauschlachtungschmaus. Mariborski dvor. 14271

Strümpfe und Socken zum stopfen und Monogramme zu stichen werden aufgenommen. Ube, Studenci, Ob izvirju 2. 14059

Schick wie immer Billig wie noch nie! Samtmodelle eingekauft von 120—200 Dinar. Filzhüte, modernst von 80—150 Din., Reparaturen schick von 25 Din. aufwärts bei M. Hobacher, Aleksandrova 11. 13576



Schneeschuhe

allerbeste schwedische und russische Marken von 65 Din pro Paar aufwärts zu haben bei Joz. Moravec, Maribor, Cantarjeva 1. 13970

Maschinenreparatur u. Verfertigungsarbeiten übernimmt S. Kovac, Maribor, Prelova 6. 10201

Möbel

eigener Erzeugung, in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus Weichholz, Hartholz und erlesenen Holzarten, sowie auch sämtliche Tapezierer- u. Arbeiten, Matrasen, Ottomane, Divans, Bettdecken, Kopfkissen, alles zu billigen Preisen, sehr solide u. gute Arbeit mit 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister, Vetrinjska 18. 6386

Uhrenreparaturen

werden rasch, billigst mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. A. Stojec, Turčičeva ulica 8.

Gekleidete Kleider, Jacken, Pullover usw. in größter Auswahl und zu billigen Preisen verkauft Striderei Bezjak, Maribor, Vetrinjska 17. Bekleidungen nach Maß sowie sämtliche Reparaturen werden schnell und billigst gefertigt. 10863

Alle Tapeziererarbeiten, Ottomane, Matrasen, moderne Lege- sofas, Kanten, Rouleaus, Wandtapisserien verfertigt selbst die Spezialwerkstätte Kerdo Kuhar, Gosposka ul. 4. 2385

Wissen Sie schon? „Triumph“ — Paul Nedoa — Razlagova 22 Gosposka 33 wäscht die Krüge wie neu. 14252

Realitäten

Ertragsfähig mit schlagbarem Wald, möglichst im Drautale, zu kaufen oder gegen Miete- bezug oder schöner Landvilla in Umgebung Maribors, zu tauschen gesucht. Gef. Anträge unter „Waldbezug“ an die Wv. 14236

Gute Kapitalsanlage, Bauparzellen, schöne sonnige Lage in Melfe, Kosaki und Ra. Radvan- je zu verkaufen. Baumeister Julius Glaser, Maribor, Melfski dvor. 14306

Schönes, neues, hochhebes Haus wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Vdr. Wv. 14240

Bauplatz, Koroska cesta 20 gegenüber der Kosarjeva ulica, 1500 qm, billigst zu verkaufen. — Anfragen, Tischlerei Polarič, Splanarska 7. 13444

Besitz mit Weingarten, eine Gehstunde von Maribor, herrl. Lage, sogleich zu verkaufen. Anträge an die Verwaltung unter „260.000“ 14358

Bauplätze in schöner, sonniger Lage, nächst dem Stadtwall, an der Straße zu den drei Teichen gelegen, zu verkaufen. Baron Widel Burgmeisterhof, Maribor-Arčevina. 14346

Kleines Haus zu kaufen gesucht, mehr Mitte der Stadt, ev. mit Garten bevorzugt. Anträge mit Briefangaben unter „Sonntags Heim“ an die Wv. 14349

Kaufen Sie billig! Haus, Bahnstraße, 2 Zimmer, Elektrische, Wasserleit., Garten, bar 30.000 Din. — Villa, 2 Wohnungen, bar 30.000 und 125.000 Din. — Gießerberei- bende Haus, 4 Vertikäten, gr. mod. Wohnung, 250.000 Dinar, Geschäftshaus vorz. l. Kosten, Din. 700.000 (gute Verzinsung) — Billig! Best, 22 Koch, herrlicher Obstgarten, gr. Häuser, wenig Bargeld notwendig. — Prima Gasthaus, großer Um- fang, 350.000 Din. — Lederei, Bäckerei, Gemischtwarenhandel, mit oder ohne Haus. 14373 Büro „Rapid“, Gosposka 28.

Zinshaus, 1 Stod hoch, Mitte der Stadt, mit großem Hof u. Hofgebäude, 35 Met. lang, sehr geeignet für eine Fabrik, jährl. Nettogins 56.000 Din., ist um 320.000 Din. zu verkaufen. Interessenten mögen ihre Adressen unter „Zinshaus“ an die Verwaltung senden. 14364

Günstige Kaufgelegenheit in Zuzlawien! Eine seit 22 Jahren bestehende Gemischtwarenhandlung ohne Konkurrenz, mit bedeutendem Jahresumsatz und mit einem kleinen Besitz von 98 ar Grund, darunter 40 ar Weingarten, mit gutem Ertrag, ist hohen Alters wegen zu verkaufen. Anfragen mit Beischluß der Retourmarke (1 Dinar) sind zu richten unter „Schiffre 108“ an die Wv. 13744

Häuser, Besitzungen von 40.000 Din. aufwärts, Gasthäuser Stadt und Land, Bäckereien, Mühle, Säge verkauft Realbüro Maribor, Sodna ul. 30. 14383

Verkäufliche Bauplätze! Best- lich an den Rapid-Sportplatz anschließend, in der St. Gemeindef. Studenci, werden 2 1/2 Joch Acker zu Bauzwecken parzelliert und preiswert verkauft. Auskünfte: Ziv.-Geometer-Kanzlei R. Stiger, Maribor, Vetrinjska ul. 30/1. 14142

Schönes Haus, Hauptbahnhof- nahe, günstig zu verkaufen. — Nehme Spareinlage in Rechnung. Vdr. Wv. 13894

Neugebautes, villenartig. Haus, 10 Jahre neuer, mit 11 Wohnräumen u. Veranda, Garten, haubfrei, 12% Verzinsung, in Tezno, 2 Minuten vom Autobus, ist um 220.000 Dinar zu verkaufen. Anfragen Maribor, Smetanova 64, im Gasthaus. 13864

Zukaufen gesucht

Diverse Möbel, Nähmaschine, Schreibmaschine, Kleider Schu- he, Wäsche gegen gute bare Bezahlung zu kaufen gesucht. M. Mator, Aleksandrova 1, Studenci. 14259

Gut erhaltene Badewanne zu kaufen gesucht. Anträge Vetrinjska c. 24/2, rechts. 14332

Rüsse, prima große Ware, kauft jedes Quantum. J. Ruch, Vodnitsa trg 2 (Traif Dretner). 14350

Bücher, Romane in deutsch, kroatisch, französisch, werden gekauft. Plata Brinik, Slovenska 11. 14288

Großer Buchenwald zu kaufen gesucht. Vdr. Wv. 14376

Klaviersticker wird gekauft. Anträge unter „Sogleich“ an die Wv. 14384

Für altes Gold und Silber höchste Höchstpreise. M. Mator's Sohn, Gosposka 15. 6979

Kaufe altes Gold, Silberkronen, alte Röhre zu Höchstpreisen. Al. Stumpf Goldarbeiter Koroska cesta 8. 3857

Bandsäge, gut erhalten, kauft Ledinel, Gosposka 6, Maribor. 14188

Zu verkaufen

Reizmantel, elegant, schwarz, fast neu, um 2300 Din. zu verkaufen. Vdr. Wv. 14212

Schlafzimmer, modern, gut erhalten, massige, lichte Möbel m. Pische günstig zu verkaufen. — M. Mator, Studenci, Aleksandrova 1. 14250

Geschlossene Eiskasse, neue Schutteinrichtung für Geschäft zu verkaufen. Vdr. Wv. 14313

Schönes altes deutsches Speisezimmer mit Smyrna-Divan zu verkaufen. Vdr. Wv. 14312

Ein schöner Fradaun, ein Heberzieher zu verkaufen. Vadr. Wv. 14316

Mundstreichmaschine u. ein Näh- maschinenmotor günstig zu verkaufen. Vdr. Wv. 14201

Weinpumpe, ganz neu, unge- braucht, ohne Schlauch, zu verkaufen. Vdr. Wv. 14300

Auslagelasten mit Rouleau u. Spiegelscheibe, mit Samt tape- ziert, 1500 Din., 1 Gasheer m. Bratrohr 100 Din., 1 Topfherd 100 Din. Linhartova 23 14287

Alteste Brennholzhandlung inmitten der Stadt Dijel spe- ziell geeignet auch für Bretter- und Bauholzhandlung, mit vielen Magazinen, ist tranfthaus- halber zu verkaufen oder zu ver- mieten. Anfr. bei Alexander Heister, Dijel 1, Vinkovacka 5. 14145

Verteilmaste Nr. 2, Meteor- Ofen, Pelzjacke, Pelzgarnituren, Tische, Kanten, Bilder zu verkaufen. Vdr. Wv. 14392

Maschanzer = Appfel ab 10 kg zu 2 Din. das Kilo zu verkaufen i. Manufakturwarengeschäft Seper, Grajska trg 2. 14340

Standuhr, antik (für Liebhaber) Zeigphoto 9x12, diverses Pho- tomaterial, Lederhose (für Ga- macher), Lederreißeloffen ein Schrankloffer preiswert zu ver- kaufen. Vdr. Wv. 14355

Konzertgeige mit Lederenui, Klaviernoten mit Text u. Al- bums, gebraucht, zu verkaufen. Musikalienhandlung Höfer. 14356

Schreibmaschine, Schreibstisch, elegant, dunkel, Eiche, veräu- lich. Marijina 24. Part. rechts. 14327

Ein gutes Konzertklavier zu verkaufen. Prešernova 4/1. 14321

Stuhlflügel, fast neu, Ausgu- tlich, zusammenlegbares Eichen- bett, Barocktagere und diverse Altertümer zu verkaufen. Vadr. Wv. 14319

Gut erhaltener harter Schubla- defasten mit Schreibstisch, Bett und Tisch billig wegen Platzmangels zu verkaufen. Vetrinjska 29/4, beim Magdalenen park. 14320

Neuer Wienerflügel „Mignon“, schwarz, sehr preiswert. Aus- gef. Strohmayerjeva 5 14323

Schneider = Nähmaschine Ein- ger verkauft Mechanikerwerkstät- te Dadien, Vetrinjska 11. 14368

Wegen Lageräumung billig: Romane früher 80, jetzt 40 Di- nar, Anfr. Hausbibliothek, eie- gant 50 Din., Veriton früher 3000, jetzt 800 Din., Musikfide- von 2 Din. aufw., Sang und Klang statt 300 jetzt 160 Din. Bilder von 2 Din. aufw., herr- liche Radierungen von 30 Din. aufw., Briefpapiere, Geschäft- papiere nach Kilo oder Ballen. Buch- und Papierhandlung, be- kannt das Haus der Billigkeit, Gosposka 28. 14372

Damenmantel, gut erhalten, zu verkaufen. Vdr. Wv. 14387

Verchiedene gebrauchte Möbel, Betten, Kasten, Waschtisch, Spie- gel, Bilder billigst abzugeben. Auch junge Angorakatten. Be- sichtigen beim Hausmeister Ar- čerjeva 3. 14379

Reizmantel, grau, gut erhalten, um 800 Din. Cantarjeva 18/2 links. 14376

Schreibmaschine billig zu ver- kaufen, Expedition Bratje, Ra- ibor, Minska ul. 1. 13847

Verkaufe Pianino (Nörster), u. Beinschiff, 50—150 Liter. Anh. Tattenbachova 21. 14166

Perjer- und Smyrnatoppiche in verchied. Größen zu billigen Preisen bei Frau N. Vincetič Gosposka 34. 12108

Achtung! Jede Menge Eier, konservierte, prima, zu Dinar 1.20 per Stück, Tafelbrot prima von 2 bis 3 1/2 Din. Wirtschaftspfel 1 Din. per Kilo. bekommen Sie nur in besser Qualität b. Firma Anna Göt- lich, Obstexport, Koroska 126 —128. 13745

Barock-Tabernakelkasten, Sol- lonischen, 30—50 Pl. An- halt. Krautmaschine mit Treib- rad. Herren- und Damenklei- der, Bett- und andere Wäsche, Tüchlein, Pöster, Decken, Tep- piche, Kithern, Möbeln usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 14361

Heidenhönig hat zu verkaufen, Franz Horvat, Oresnjecvi bei Gornja Radgona. 14039

Gut erhaltene, kompl. Hartholz- Schlafzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen. Vdr. Wv. 14246

Schöner Sparherd, Hausfreund- billig zu verkaufen. Aleksandro- va 44, Hausmeister. 14334

Zu vermieten

Möbliertes, schönes, sonn- gaj- senfeitiges Zimmer, Badezimmer- merbenutzung, an solide, bessere Herren, Studenten oder Damen zu vermieten. Vdr. Wv. 14209

Schön möbl. Zimmer, elektrisches Licht, sep. Eingang, Bahn- hofnähe zu vermieten. Aleksan- drova 23/2. 14234

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Partei zu vermieten. Vdr. Wv. 14228

Sonnige Zweizimmerwohnung, Kabinett, Küche samt Zubehör, Gartenanteil in neuer Villa a. kinderlose Partei sofort zu ver- mieten. Anfr. R. Saria, Zam- mostanska 13. 14244

Ein Herr wird auf Wohnung genommen mit oder ohne Ver- pflegung. Koroska 41/1. 14277

Leeres Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Dr. Ro- sinova 11. 14279

Hübsches Zimmer zu vergeben. Vrazova 3/1 rechts. 14281

Nett möbliertes Zimmer und Küche, gesunde Lage, elektrisch, Licht, mit 15. November an ein derlofe Partei zu vermieten. Praprotnikova 27. 14284

Zentral gelegene gemauerte Garage um 200 Din. zu vermie- ten. Gosposka 41. 14285

Leeres Zimmer, in das ein Sparherd hineingestellt werden kann, zu vergeben. Nova vas, Sp. Radvanjska c. 3. 14311

Zwei schöne leere Zimmer mit Badezimmer- und Küchenbenüt- zung an ruhige Partei zu ver- mieten. Vdr. Wv. 14313

Großes leeres Zimmer mit Ver- randa, in schöner ruhiger Lage bis 15. November zu vermie- ten. Anfr. Trdinova 18, Melfe. 14305

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Anfr. Svetična ul. 9. 14289

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, in schö- ner, staubfreier Lage bis 15. November zu vermieten. Anfr. Trdinova 18 Melfe. 14304

Geschäftslokal im Zentrum zu vermieten. Anträge an die Ver- waltung unter „Geschäftslokal“, 14290

Schönes möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Sodna 16/5. 14292

Möbl. Zimmer Frankopanova 49 zu vermieten. 14291

Zimmer mit separ. Eingang in Parknähe zu vermieten. Vdr. Wv. 14307

Fraulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Dravsta ul. 10, Tür 12. 14309

Zweizimmerwohnung ab 15. No- vember zu vermieten. Vdr. Ver- waltung. 14282

Südseitig gelegenes, gasseifei- ges, schön möbl. Zimmer mit streng separ. Eingang in Park- nähe nur an einen feinen, ru- heliebenden Herrn zu vermie- ten. Vdr. Wv. 14385

Moderne Wohnung, Parknähe, 1200 Din. — Geschäftslokal i. Zentrum. Einrichtung = Küche, großer Kundentisch. 14370

Büro „Rapid“, Gosposka 28. 14374

Schöne, sonnige Wohnung aus 3 Zimmern, Kabinett, eingerich- tetem Badezimmer und Zube- hör, mit elektr. Beleuchtung so- fort zu vermieten. Näheres b. Magaziner „Balkan“. Melfska cesta 29. 14374

Zimmer wird an Fraulein oder Ehepaar billig vergeben. Ale- xandrova 64, Part. Nr. 1. 14366

Sonniges, gasseifeit. Sparherd- zimmer an bessere alleinstehen- de Frau sogleich zu vermieten. Anfr. beim Hausmeister. Stroj- majerjeva 3. 14361

Separ. möbl. Zimmer zu ver- mieten. Svetična 25/1 links. 14348

Wohnung, 1 großes und 1 klei- nes Zimmer, parietiert, 1. Et. gasseifeitig, zentrale Lage, an kinderloses Ehepaar zu vermie- ten. Vdr. Wv. 14389

Vorzimmer, Zimmer, Küche u. Sparherdzimmer an 2 bis 3 Personen zu vermieten. Melfska cesta 28. 14362

Großes Sparherdzimmer, neu renoviert, ist mit Wasserklo- sofort zu vermieten. Anzuseh- lichkeit Polarič, Splanarska ul. 7. 13443

Fraulein wird auf Kost u. Woh- nung genommen. Frankopanova 10, Trgovina. 14345

Lokal für eine Kanzlei oder Gewerbe beim Bahnhof zu ver- mieten. Aleksandrova 48. 14243

Schönes großes Sparherdzim- mer ab 15. November zu ver- mieten. Zeleznikova 8, bei St. Vrazova, Bobreže. 14242

Solides Bettfräulein wird ab 15. November aufgenommen. Anfr. Wv. 14333

Schön möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Aleksandrova 15 Part. rechts. 14379

Ein großes Magazin im Zen- trum zu vermieten. Gosposka 11/1 rechts. 14335

Bettfräulein wird aufgenommen. Splanarska 7. 14337

Schön möbl. Zimmer in Bahn- hofnähe zu vermieten. Aleksan- drova 39/2. 14329

Sparherdzimmer mit elektrisch. Licht zu vermieten. Anfr. Wv. 14331

Schöne Dreizimmerwohnung i. Neubau samt großem Garten, billig zu vermieten. Anfr. in d. Wv. 14188

Möbl. Kabinett sofort vermiet- bar. Nova vas, Vradna 6. 14183

Kost und Wohnung an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Mar- jina 10, Part. r. 14324

Möbl. Zimmer, ganz repariert, elektr. Licht, ab 15. November zu vermieten. Frankopanova 17. 14322

Villenwohnung, 4 Zimmer, Ver- randa, Gartenanteil, monatlich 1200 Din., am 1. Dezember frei. Zu besichtigen von 15—17 Uhr. Badlova 6, Villa. 14109

Villenwohnung, 2 Zimmer und Zugehör, bis 15. November zu vermieten. Anfr. Julius Glaser, Melfski dvor. 14149

Wohnung, schön abgeköstet, 2 Zimmer, Kabinett u. Zubehör, Neubau, zu vermieten. Anzuseh- gen Cirma ul. 10, Krčevina. 14132

Möbl. reines, separ. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Ale- xandrova 11/3, rechts. 14088

Sonniges Zimmer sofort zu ver- mieten. Vdr. Wv. 14257

Zimmer-Herren, mit oder ohne Verpflegung, werden aufgenom- men. Radvanjska 48. 14170

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, alles abgeköstet, parietiert, zu vermieten. Vdr. Wv. 14287

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Marijina ul. 10/3. 14208

Tür 8. 14208

Komfortable Wohnung in neuer Villa 2 große Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, samt Zugehör zu vermieten. Grana ul. 21/1, zwischen 3 und 4 Uhr. 14205

Schön möbl. separ. Zimmer, elektr. Licht, an einen feinen Herrn zu vermieten. Zoska ul. 5/2. 14136

Sonnige, abgeköstete Zwei- zimmerwohnung an kinderlose Partei zu vermieten. Anzuseh- aus Gosposka 11, Frankopanova ul. 42, Traif Jozob. 14190

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer, zentral gele- gen, von älterem Herrn gesucht. Anträge unter „Zimmer“ an die Wv. 14285

Damenmodelfalon sucht ab 1. oder 15. Dezember Deszimmer- wohnung oder Lokal mit Mel- zimmerwohnung im Zentrum. Anträge unter „3“ an die Wv. 14362

Taschenlampen u. Batterien

WIPPLINGER
Maribor, Jurčičeva 6

Zu mieten gesucht.
Zweizimmerwohnung, sonnig u. rein, von kleiner, besserer und hässlicher Familie gesucht. Anträge unter „Zu sonniger Lage“ an die Verm. 14310

Einzelne Dame sucht bei ganz alleinlebender, gebildeter Dame hübsches, sonniges, gut heizbares, sehr ruhiges, reines Zimmer mit H. Küchenbenutzung, ca. Mittagstisch, Parknähe. — kein Parterre. Offerte ohne genaue Angaben unberücksichtigt. Unter „Serious“ an die Verm. 14310

Zwei Fräulein mit oebna pravica suchen ein Gasthaus oder Pensionat auf Rechnung. Cilegen Kaution. Zuschriften unter „Zwei“ an die Verm. 14283

Schöne sonnige Wohnung, bestehend aus zwei großen Zimmern, Kabinett, Badezimmer, Küche, Nebenträumen gesucht für 1. November od. 1. Dezember. Sofortige Anträge unter „14395“ an die Verm. 14395

Alleinstehender Herr sucht per sofort separ. komfortables Zimmer, Kabinett, Kaution. Anträge unter „H“ an die Verm. 14258

Zimmer und Küche sucht billig älterer Angestellter ohne Familienanhang. Anträge unter „Ein“ an die Verm. 14232

Zweizimmerwohnung und Küche von ruhiger Partei per sofort gesucht. Abz. Verm. 14251

Stellengesuche
Welche gutherzige Weiznählerin wäre geneigt, einer armen Frau gegen Bezahlung Weiznäharbeiten zu leisten. Wirtshausbesitzerin besitzt eigene Maschine. Zuschriften erbeten unter „Danke“ an die Verm. 14262

Suchen für alles mit guten Zeugnissen sucht Stelle, geht auch als Aushilfe. Anträge unter „Ehrliche Kraft“ an die Verm. 14317

Lebige Leute, der Mann Gärtner, der Frau auch in allen Arbeiten versiert, suchen Hausmeisterstelle. Abz. Verm. 14293

Tüchtige Verkäuferin sucht Position, geht auch auswärts. Anträge erbeten unter „Fleißig“ an die Verm. 14378

Kommis der Spezerei- und Lebensmittelhandlung sucht Stelle, geht auch als Magaziniere, auch auswärts. Anträge unter „Gut“ an die Verm. 14386

Intell. Mädchen in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stelle. Anträge unter „Arbeitsam“ an die Verm. 14353

Fräulein aus besserem Hause, der flamen., kroatisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stelle zu Kindern. Gehalt nach Vereinbarung. Abz. Verm. 14230

Angestellter wünscht in einem Büro unterzukommen. Adresse 14295

Fräulein, perfekt flamenisch u. deutsch in Wort und Schrift, Buchhaltungskennntnisse, 10jähr. Geschäftserfahrung, sucht Vertrauensposition. Anträge erbeten unter „Ehrlich 29“ an die Verm. 14201

Offene Stellen
Schreibfräulein für Damenkleider mit eigener Arbeit wird aufgenommen. Aleksandrova 16. Stod. 14303

Kellnerin mit oebna pravica und Kaution wird aufgenommen. Anträge an die Verm. 14359

Für ein erstklassiges englisches Marken-Motorrad

wird für Maribor und Umgebung solventer

Vertreter

gesucht. Anträge: Postfach Nr. 118, Beograd

Bedienerin, flink und rein, für zweimal wöchentlich wird aufgenommen. Restauration Hotel Meran, Maribor. 14286

Lehrmädchen wird aufgenommen. Modelalon Puklavac, Ciovenska 24. 14294

Mehrere Spengler u. Schlosser werden als Aushilfe für einige Wochen aufgenommen bei: Mar Ušar, Maribor, Gregorčičeva 17. 14377

Gesucht Dienstmädchen, gesund, fleißig, rein, ehrlich, in kinderloses Haus gute Behandlung. Anfr. Buchhandlung Gosposka 28. 14371

Mädchen, fleißig, mit Kenntnis der deutschen Sprache, wird zur Verrichtung der häuslichen Arbeit zu kleiner Familie gesucht. Familienbehandlung zugesichert. — Waisenmädchen bevorzugt. Anträge mit Photographie an Sonnenberg, Subotica, Antonovčičeva 11. 14365

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen wird gegen Kost ohne Wohnung aufgenommen. Cilenhandlung B. Rihar, Maribor, Aleksandrova 1. 14347

Gehilfinnen werden in Damenmodelalon aufgenommen. Canlarjeva 1, Olga Cerič. 14286

Junges, intell., kräftig. Mädchen, das sich zur Erwerbung eines Berufes eignet, wird sofort aufgenommen. Franz Karger, Betrinjska 30. 14328

Lehrmädchen wird sofort aufgenommen, kann auch Kost und Wohnung im Hause haben. — Dorosla 34/1. 14326

Verlässliche Kraft für Trafik m. Kaution wird per sofort gesucht. Unter „Treu“ an die Verm. 14330

Hohen und dauernden Verdienst schaffen Sie sich durch Übernahme einer Bezirksvertretung unseres epochalen Konjunkturlosen. — Chem. Werte Trinter, Wien, Wollzeile. 14214

Kindersfräulein, tüchtig, verlässlich, zu einem 2jähr. Kinde das auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Angehote mit Lohnangabe an Frau Mr. Blanka Pollat, Koprivnica, Kroatien. 14397

Zwei pensionierte Gendarmen erhalten passende Beschäftigung. Näheres in der Redaktion. 14400

Kräftiges Lehrmädchen für Maschinisterei findet sofort Aufnahme. Luna, Maribor, Aleksandrova 19. 14194

Anstreichergehilfen werden aufgenommen bei Jof. Holzinger, Maribor, Prešernova ul. 26. 14269

Fleißige, verlässliche Köchin mit Jahreszeugnissen wird für ein bürgerliches Geschäftshaus gesucht. Zuschriften an „Postpredal 20“, Ljutomer. 14394

Zwei Fleischer- und Selcher-Lehrjungen werden aufgenommen. Anzufragen Fleischhauerei und Selcherei Zuntović, Baraždin. 13922

Mädchen, 13—18 Jahre alt, mit guter Gesangsstimme, sucht bessere Damentafel. Anfangsgehalt 300 Din monatlich samt ganzer Verpflegung. Anträge finden mit Photographie an Kapellmeister Mihajlovič, Hotel Lehrner, Vinkovci, zu senden. 14094

Assolventin einer Handelsakademie, perfekt in slow., serbokroat. u. deutsch sowohl in Wort u. Schrift, als auch Stenographie, wird aufgenommen in der Textfabrik E. Jelenta & Co., Vinhartova 11. 14261

Beamter wünscht mit älterem Fräulein von angenehmen, neuern Bekanntschaft zu machen. Anträge an die Verm. unter „Einjam“. 14367

Pensionist, 50er, wünscht eine Lebensgefährtin mit Wohnung und etwas Einkommen. Zuschr. unter „Lebensgefährtin“ an d. Verm. 14338

Einheirat! Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Heirat. Auskunft überzeugt sofort. — Staben, Berlin, Stolpischestr. 48. 885

Suche Bekanntschaft mit junger Dame, hübsch und lebenswürdig im Verkehr, welche sich an größerem Photo-Atelier beteiligen möchte. Mähle ca. 50.000 Dinar besitzen, welcher Betrag jedoch nicht gleich benötigt wird. Suchender ist selbst vermögend und bietet jede Garantie. Gefl. Zuschriften unter „Foto“ an die Verm. 14396

Eine Skizze Ihres Lebens gratis

»SIE KÖNNEN IHRE SORGEN VERJAGEN«

sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen. Investitionen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.



Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: »Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll.«

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 20 Dinar in Banknoten beifügen (kleine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. — Adresse: ROXROY, Dept. 8094 N, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 3 Din

Gesunde alte prima Weine

werden von meinem Weingute in Kamnica, ab nächster Woche in Mengen von 5 Liter aufwärts, u. zw.:

RIESLING à Liter Dinar 7.—
MUSKAT à Liter Dinar 9.—

abgegeben.
Aus Gefälligkeit werden die Weine auf Wunsch in die Stadt gebracht! 14398

Josip Sušteric, Glavni trg 17

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter und Gattin, der Frau

Fanny Polegeg

danken wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die uns zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden. So danken wir auch der ehrw. Geistlichkeit für die tröstenden Worte. 14382

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Gefertigte spricht hiemit dem Volksselbsthilfeverein »LJUDSKA SAMOPOMOČ« in Maribor für die sofortige Auszahlung der gebührenden Unterstützung nach dem Tode ihres Gatten, des Herrn Alois Lebar, Obersten i. R., den besten Dank aus und empfehle diese humane Institution jedermann aufs wärmste.
M a r i b o r, am 5. November 1931.
14404 MARIE LEBAR.

Danksagung

Für die sofortige Auszahlung der gebührenden Unterstützung nach dem Tode unserer Mutter, der Frau Franziska Polegeg spreche ich hiemit der Volksselbsthilfe »Ljudska samopomoč« in Maribor meinen besten Dank aus und empfehle diesen humanen Verein jedermann zum ehesten Beitritt.
M a r i b o r, den 6. November 1931.
14405 JOHANNA POLEGEG.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des herben Verlustes unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Elisabeth Taurer

danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. Insbesondere danken wir dem Herrn Senior Baron für die ergreifende Grabrede, der Eisenbahnmusikkapelle und dem Gesangsverein »Froh-sinn« für die rührenden Weisen, sowie allen Spendern von Blumen und Kränzen.
M a r i b o r, am 7. November 1931.
Die trauernd Hinterbliebenen.

EINLEGE-ESSIG

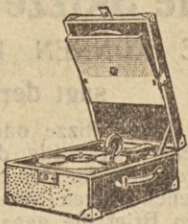
für Gurken usw., ferner Weinessig, Weingeist für Obst einlegen Rum, Kognak usw., zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9

— En gros! — — En detail! —

GLÜHLAMPEN // WIPPLINGER, JURČIČEVA 6

Abverkauf
von 3000 Platten
30%—40%
billiger!



Columbia
Polydor
Brunswick
His Masters
Voice

Din 35.—
(anstatt Din 60.—)
bis Din 60.—

MEINEL & HEROLD
MARIBOR, TRG SVOBODE 6

Modernste Wiener Plissé-Presserei
Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

PATENTE, MARKEN
u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marke
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

**REINER
TEINT**



in 10—14 Tagen durch Schröder-
Schenkes Schälmittel nach Dr. med.
Lahmann.

Schon nach dem 1. Tage eine auffallende Teintverschönerung. Durch-
setzte, aber unmerkliche Erneuerung der Haut werden alle Unrein-
heiten, wie Wimpern, Mitesser, Flecken, großporige, rauhe, rissige,
spröde, fettglänzende, welke, schlaffe Haut, Altersspuren usw.,
gründlich und für immer beseitigt, worüber unzählige Atteste auch
von Aerzten vorliegen. Die Haut wird blendend rein und rosig-zart.
Der Teint jugendlich und das Aussehen um Jahre verjüngt. Garan-
tie für Erfolg und Unschädlichkeit. Preis Dinar 120.—. Original-
präparate

SCHRÖDER-SCHENKE

versendet gegen Nachnahme oder Vorauszahlung nur das Depot
für Jugoslawien „OMNIA“, Abteilung H/13, ZAGREB, Draskovičeva
ulica 27.

Verlangen Sie gratis unsere illustrierte Preisliste!

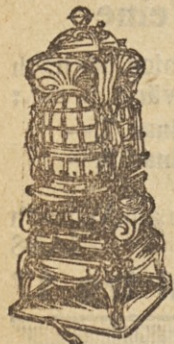
HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE

Zentrale: MARIBOR (SPARKASSE DES DRAUBANATS) = Filiale: CELJE =

übernimmt **SPAREINLAGEN** auf Büchel und Kontokorrent / Gewährt
Kommunal- und Hypothekendarlehen / Führt alle ins Geldwesen
einschlägigen Transaktionen kulantest durch

PUPILLARSICHERE ANSTALT, da für sämtliche Einlagen das **Drau-**
banat mit seinem ganzen Vermögen und seiner ganzen Steuer-
kraft **haftet**

Warum ist der
AMERICAN



SPAR- u. DAUERBRANDOFEN DER BE-
STE? Weil er mit dem wenigsten Brenn-
material eine ganze Wohnung angenehm
heizt, er ersetzt die Zentralheizung und gibt
durch seine praktische Regulierung eine
gleichmäßige Wärme. Die Behandlung ist
einfach, bequem und rein. Lassen Sie sich
durch andere Angebote nicht beirren! Ver-
langen Sie Offerte von Vojvodjanska Livni-
ca d. d., Novisad, Suvoborska 11. Vertre-
tung in Maribor: Pinter u. Lenard. 13355

Zur Herbst- u. Frühjahrspflanzung

Erstklassige Obstbäume, Hochstämme und Busch-
bäume (Pyramiden) in allen Obstarten und den
gangbarsten Sorten hat abzugeben: Vrtinaria in
drevesnica Opleševalnega društva za mesto Ma-
ribor, Koroščeva ulica 29. 14315

Pelze

müssen Sie an der richtigen Quelle kaufen.

A. Butolen
Pelzgerberei
Loška ulica 18

Sämtliche Kürschnerarbeiten werden raschest und billigst in
eigener Kürschnerwerkstätte ausgeführt. 14381

Klassenlose

für die nächste Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie (erste Ziehungstage schon am 19. und 20. Nov.)
zu u Preise von Din 50.— für ein Viertel-, 100.— für ein halbes, 200.— für ein ganzes Los empfiehlt
Bančna poslovalnica Bež'ak, Maribor, Gosposka ulica 25 — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie.

**Damen-
Mäntel**
Neueste Modelle
v. Din 490.—
aufwärts 142.0
H. J. TURAD
Maribor

Koffer, Akten-, Schul- u.
Handtaschen, Brief- und
Geldtaschen, Gamaschen
usw. empfiehlt zu mäßigen Preisen
IVAN KRAVOS
Aleksandrova cesta 13. 13391



Reklame-Fachmann
besorgt originelle, zuverlässige
Reklame, Gefl. Zuschriften unt.
„Originell“ an die Berv.
14325

TEE NEUER ERNTE

ist eingetroffen!



Ceylon Orange-Pekoe 10 dkg D 9.-
Ceylon Flowery . . 10 „ „ 12.-
Kaiser-Melange . . 10 „ „ 15.-
Familien-Melange 10 „ „ 16.-
Darjeeling-Flowery 10 „ „ 18.-
Fünf-Uhr-Tee . . . 10 „ „ 20.-
Brittanie-Melange 10 „ „ 25.-
Goldspitz 10 „ „ 25.-

Große Auswahl in gep cktem
Tee bekannter Weltmarken in
ieder Preislage

Z. Anderle
MARIBOR

Zur Bepflanzung von Hausgärten

13903
liefert Obstbuschbäume in prima Qualität pro Stück um Din.
10.— die Banovinska trsnica in drevesnica in Kapela, Post
Slatina Radenci. (Dortselbst sind auch Hochstämme von
Mostbirnen und erstklassige Rebveredlungen zu haben.)

Grosse Auswahl
von 13348
STOFFEN
für Damenmäntel
Herrenanzüge
und Winteröcke
finden Sie bei

Anton Macun
Maribor, Gosposka ul. 10

Schimmelstute

erstklassiges Zugpferd, preiswert zu verkaufen.
Anzufragen bei Željezo-prometno d. d., Bistrica bei
Limbuš. 14391

Tafel-Äpfel!

Herrschaftstafeläpfel beste Sorten in Kisten und
Rinfuso. lose, solidest sortiert verpackt und verla-
den kaufen Sie gut und billig zu äussersten Tages-
preisen und günstigen Bedingungen. Wollen Sie vor
Ankauf meine Offerte einholen! Ivan Göttlich, Obst-
export — Maribor Koroška cesta 126-128a. 10155

Der beste Ofen der Gegenwart!



Eine Erfindung, die
auf geniale Weise
das Heizungspro-
blem gelöst hat, ist
der

„CELUS“
(Dauerbrandofen.)

Dieser Ofen spart
Ihnen 70% an Brenn-
material, so daß Sie
für b. 1 o B 2 Dinar
den ganzen Tag ein
warmes Zimmer ha-
ben können. 13541

Wenden Sie sich sofort an
LOTZ, EISENHANDLUNG — JURČIČEVA Nr. 5.